

Anlage zum Bericht zur Umsetzung des Kinder- und Jugendförderplans des Kreisjugendamtes Rhein-Sieg für das Jahr 2018

Inhaltsverzeichnis:

Einrichtung der Offenen und Mobilen Jugendarbeit	Seite
Jugendzentrum Much	2
Jugendzentren Neunkirchen-Seelscheid	9
Jugendzentrum Ruppichteroth	19
Jugendcafé Eitorf	24
Tanke und Chille, Eitorf	31
1a Jugendtreff Windeck-Rosbach	40
Street Box, Windeck	50
Villa Laurentius Windeck-Dattenfeld	60
KOT Alfter-Oedekoven	69
Jugendtreffs Kick und JumP, Alfter	76
Mobile Jugendarbeit Alfter	82
Offene Treffs Swisttal	90
Mobile Jugendarbeit Swisttal	97
Jugendtreffs Wachtberg-Fritzdorf und Adendorf	104
Offene Treffs Am Bollwerk und Alte Schule, Wachtberg	112
Kinder- und Jugendtreff Wachtberg-Niederbachem	119
Villiper Jugendhaus, Wachtberg	125
Jugendtreff Werthhoven, Wachtberg	132
Jugendsozialarbeit	
Jugendberufshilfe des Trägers lernen fördern Rhein-Sieg-Kreis e.V.	139

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Gemeinde Much
Hauptstr.57
53804 Much**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**Jugendzentrum Much
Klosterstr. 4 a
53804 Much**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

2,65



Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Das Jugendzentrum ist bei Kindern und Jugendlichen im Einzugsgebiet bekannt und wird von Kindern und Jugendlichen frequentiert. Der Bekanntheitsgrad in der Altersstufe der 11 bis 15 jährigen ist gesteigert.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Erstellung und Verteilung von Flyern im Schulzentrum und in den örtlichen Geschäften. Besonders effektiv war das Verteilen während der Mittagspausen der Schule an Imbissen und Supermärkten.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche mit den Besucherinnen der Einrichtung über den Flyer.

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Der Einsatz von Flyern mit dem Ziel, den Bekanntheitsgrad zu erhöhen, funktioniert am besten über anschließende persönliche Gespräche zum Inhalt, sehr gut an Plätzen, wo die Jugendlichen sich außerhalb der Schulzeit aufhalten.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Regelmäßige Projekte in Kooperation mit der Gesamtschule Much im Rahmen von Workshops, wir bauen Cajons.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Anschließende Gespräche über die Inhalte und den Verlauf des Projektes, Rückmeldung der Fachkräfte, Lehrer und SchulsozialarbeiterInnen.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gemeinsam Musik machen mit selbstgebaute Cajons stärkt das "Wir" im Team, bereichert den Schulalltag. Die Cajons wurden häufig in den Mittagspausen genutzt. Einige der SchülerInnen beteiligen sich noch immer am Musikprojekt des Jugendzentrums.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Im Jugendzentrum Much sind besondere Zielgruppen mit und ohne besonderen Bedarf gemeinsam an allen Aktionen beteiligt. Spezielle Angebote sind zur Vermeidung von Stigmatisierungen nicht im Programm. Dem besonderen Förderbedarf ist durch eine inklusive Haltung aller Rechnung getragen.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Besondere Förderung der Gemeinsamkeit, des füreinander Einstehens, des Helfens und Tolerierens im Anderssein sind selbstverständlich. Diese Haltung wird im offenen Bereich besonders offensiv vermittelt.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung, Reflexionsgespräche

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Durch die besondere Sensibilisierung des Teams zu den o.g. Themen wurde ein entspannterer und partnerschaftlicher Umgang der Besucher miteinander beobachtet.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Kontinuierliche Weiterführung des gemeinsamen Musikprojektes mit jungen Flüchtlingen und hiesigen Jugendlichen. In der Fortführung dieses Projektes haben Jugendliche mit Migrationshintergrund gemeinsam mit deutschen Jugendlichen die Möglichkeit, Musikinstrumente intensiver kennen zu lernen und gemeinsam auf-führbare Ergebnisse zu entwickeln.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Anzahl der Teilnehmer_innen und Häufigkeit der Teilnahme zählen, Anzahl der Auftritte, Reaktionen des Publikums, Pressereaktion

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche mit den Musiklehrern und den Teilnehmer_innen.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Die Ausstattung des Jugendzentrums ist auf die Bedürfnisse der Zielgruppen, aber auch auf die der Mitarbeitenden angepasst

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Eine neue Musikanlage, die im offenen Bereich und bei Veranstaltungen eingesetzt werden kann wurde angeschafft.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche mit Besucher_innen, Beobachtung der BesucherInnen

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Mit dem Einsatz qualitativ hochwertiger Technik im Bereich Musik, haben die Jugendlichen mehr Spaß und Interesse im Jugendzentrum Musik zu hören.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Im Jugendzentrum/Kindertreff Marienfeld wurden schallschluckende Elemente installiert

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtungen in der Gruppe während des Kindertreffs und Reflexionsgespräche während der wöchentlichen Teamsitzungen.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Mitarbeitenden empfinden deutlich weniger Stress bei der Arbeit. Die BesucherInnen agieren entspannter in der Einrichtung.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Mindestens 2 zwei hauptamtliche Mitarbeiter/-innen nehmen im Jahr 2018 an zwei Fortbildungen im Bereich Kommunikation (Beziehungsarbeit) und Prävention (Alkohol) teil

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnahme am Forum des RSK zum Thema Alkoholschäden bei Kindern. Teilnahme der weiblichen Fachkräfte an einem Seminar zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Rückmeldung der Fachkräfte während der Teamsitzung

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gemeinsame Teilnahme der weiblichen Fachkräfte mit dem Arbeitskreis der

Gleichstellungsbeauftragten zum Thema Sexuelle Belästigung

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:
Austausch über die Fortbildung

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:
Rückmeldung der Fachkräfte und Sensibilisierung zum Thema

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Im Jugendzentrum Much setzten sich alle Fachkräfte regelmäßig mit dem Begriff Inklusion auseinander, um Chancen und Möglichkeiten gemeinsam konzeptionell zu entwickeln. Im Anschluß an die Kooperationsveranstaltungen mit der Lebenshilfe Rhein Sieg finden regelmäßige Reflexionsgespräche über Ablauf und Inhalt statt, notwendige Veränderungen werden gemeinsam entwickelt und den sich verändernden Bedingungen angepasst. Im Jahr 2018 wurde eine barrierefreie Zuwegung zum Gebäude errichtet und ein barrierefreier Sanitärbereich gebaut, die den Standards und notwendigen Vorschriften entsprechen. Im Bereich der "Alltagskommunikation" achten alle Fachkräfte auf jugendgerechte und gut verständliche Sprache, ganz besonders im Umgang mit Besucher_innen mit Migrationshintergrund und bei Besucher_innen, die einfachere Sprache benötigen. Schimpfworte und jede Art von Beleidigung sind nicht erlaubt. Hier findet Partizipation insofern statt, das alle gemeinsam auf das Einhalten von angemessenem sprachlichen Umgang miteinander achten. Die Jugendlichen werden im Alltag in wesentliche Programmplanungen (z.B. Kochangebote, Kreativangebote, Ideen zu Workshops oder Ausflügen) miteinbezogen. Sie dürfen sich jederzeit am gelebten Alltag beteiligen, (Dekorationen für die Räumlichkeiten, Tisch decken und andere Tätigkeiten im Haushalt und Gartenbereich) Hier gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. Die notwendigen Hygienevorschriften finden Beachtung. Regelmäßig werden Motivationszettel zum Thema "Hände waschen" im Haus verteilt und angebracht. Jugendliche können während Einzelveranstaltungen oder Ferienprogrammen als ehrenamtliche Helfer mitwirken. Notwendige Altersbeschränkungen finden hierbei Beachtung. Das Jugendzentrum ermöglicht die Teilnahme an der Gesundheitsbelehrung des Rhein Sieg Kreises um den Einsatz im Küchen- und Thekenbereich zu ermöglichen, dadurch wird das Selbstbewusstsein der interessierten Jugendlichen gestärkt. Fazit: Im Jugendzentrum Much haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ihre Talente und Begabungen zu entdecken und in ihrer Lebenswelt auszuprobieren. (Kunst, Musik, Medien, Alltag, Gesundheit, Kommunikation, Sport etc.)

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: 2018

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid
Hauptstraße 78
53819 Neunkirchen-Seelscheid**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**Jugendzentrum Neunkirchen, Ohlenhohnstraße 21a,
53819 Neunkirchen-Seelscheid
Jugendtreff Seelscheid, Breite Straße 26, 53819 Neunkirchen-
Seelscheid**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

3



Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Die Lebenswelten der Jugendlichen sind Ausgangspunkt künstlerischer Ausdrucksformen.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Bereitstellung eines Atelier-Raumes mit Materialien wie z.B. Leinwände, Material zum Skulpturenbau, Farben für verschiedene Mal-Methoden (Öl-, Kreide-, Aquarell-, Acrylfarben). Es gab einen wöchentlichen Schwerpunkt-Tag.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Selbstreflexion der jungen Künstler/innen, gemeinsame Begutachtung der Kunstwerke

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Besucher/innen erwarben handwerkliche Fähigkeiten zur Bearbeitung unterschiedlicher Materialien und lernten den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen kennen. Das Berühren der unterschiedlichen Materialien schulte die Sinneseindrücke der Teilnehmer/innen. Die Motivauswahl wurde von uns zum Teil ganz freigestellt, zum Teil thematisch vorgegeben. Jeder Besucher/jede Besucherin sollte eigene Ideen und Vorstellungen entwickeln und einbringen. Es wurden auch Gruppenprojekte organisiert, bei denen die Gruppengröße ca. zehn Kinder betrug. Die Arbeitsmaterialien wurden natürlich kostenlos zur Verfügung gestellt. Durch die große Materialauswahl, die wöchentliche thematische Betreuung durch uns, hat sich ein großer Bestand an Kunstwerken und natürlich interessierten Jugendlichen entwickelt.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Herstellung von Schmuckstücken

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Begutachtung der Schmuckstücke, Reflexion mit den Teilnehmern/innen und innerhalb des Teams

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Über einen Zeitraum von mehreren Wochen wurden mit einer heterogenen Gruppe im Jugendtreff Seelscheid Schmuckstücke hergestellt. Es wurden Ringe und Halsketten kreiert. Bei manchen Jugendlichen entwickelte sich eine kontinuierliche Teilnahme. Die Kinder haben die Schmuckstücke mit nach Hause genommen. Die Teilnehmerinnen haben begeistert am Kurs teilgenommen. Sie hätten gerne im nächsten Jahr eine Fortführung der Maßnahme. Die Kollegen, die die Maßnahmen betreut haben, erachten dies als sinnvolle Erweiterung des Kreativ-Programms.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Durch die kontinuierliche Beziehungsarbeit mit Besucher/innen sind Bedarfe bekannt, die in niederschweligen Angeboten münden. Toleranz und Respekt gegenüber benachteiligten Kindern und Jugendlichen ist selbstverständlich.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Bio & Fairtrade-Kochkurs, der 14-tägig für Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund stattfand

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Rückmeldungen der Teilnehmer (durch Gespräche während der Zubereitung und der anschließend gemeinsam eingenommenen Mahlzeit).
Reflexion unter Kollegen

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Lebenslagen unserer Besucher/innen sind sehr individuell. Die Kinder und Jugendlichen stammen nicht nur aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten, sondern auch aus unterschiedlichsten Bildungsschichten.

Die kulturelle Identität ist ein wesentlicher Diskussionspunkt zwischen den Besucher/innen. Um das Miteinander der Kulturen zu fördern und Vorurteile abzubauen, wurde das Kochangebot ganzheitlich durchgeführt. Planung und Durchführung der Einkäufe, Vorbereitung der Speisen, dem Zubereiten der Mahlzeiten, dem gemeinsamen Essen und dem anschließend entspannten Zusammensitzen. Es wurden sämtliche Gerichte nach Rezept gekocht aber mit den jeweiligen Geschmäckern und Stilen einzigartig gemacht. Das Kochangebot wurde sehr gut angenommen. Die teilnehmenden Besucher/innen sind über diesem Projekt miteinander ins Gespräch gekommen.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Während der Öffnungszeiten besteht für die Besucher ein kontinuierliches Beratungsangebot. Dazu wird die Doppelbesetzung der Mitarbeiter flexibel gehandhabt.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Rückmeldung der hilfesuchenden Jugendlichen

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Im Offenen Betrieb wurden wir häufig von Jugendlichen auf jugendübliche Problemlagen angesprochen.

Nicht bei jedem Gespräch handelte es sich um benachteiligte Jugendliche. Die jungen Besucher/innen wussten, dass die Gespräche der Schweigepflicht unterliegen und vertrauensvoll behandelt wurden. Die Gespräche fanden in den Büros statt, so dass Diskretion gewahrt wurde. Sie dienten dem Ziel, dass die jungen Menschen von uns Unterstützung bekommen.

Bei Schwierigkeiten in der Schule oder Ausbildung, bei Stress mit den Eltern, bei Problemen mit anderen oder sich selbst oder weil man einfach jemanden zum Reden brauchte... Die Gründe, warum Jugendliche uns ansprachen waren vielfältig. Die Ratsuchenden konnten einfach vorbeikommen, ohne sich vorher anzumelden. Ebenfalls war es natürlich möglich, einen Freund oder eine Freundin zum Gespräch mitzubringen, wenn man sich alleine nicht getraut hat. Durch Rückmeldung der entsprechenden Jugendlichen konnten wir feststellen, dass das Beratungsangebot erfolgreich war, z.B. die Schule wurde doch (!) abgeschlossen, eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle wurde gefunden. Hierzu wurden unter anderem auch Kontakt zum Jobcenter und Jugendwerkstätten hergestellt. Dass wir uns Zeit nehmen, auf die Probleme eingehen und bei Bedarf Kontakt zu weiterführenden Hilfeeinrichtungen herstellen ist unseren Besuchenden sehr wichtig.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Der Computerbereich und das Kunstatelier sind modernisiert.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Anschaffung einer aktuellen Spielkonsole:

Sony Ps 4 mit Spielen aus dem Bereich Sport und Unterhaltung

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Reflexion über die Maßnahme innerhalb des Teams. Nutzung durch Jugendliche

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Es wurde ein neues Spielgerät (die aktuellste Playstation) angeschafft, um den Besucher/innen ein technisch zeitgemäßes Gerät bieten zu können. Durch die Auswahl von Spielen, die mit vier und mehr Teilnehmern gespielt werden können, wurde ein gemeinschaftliches Spielerlebnis ermöglicht:

Ein Fifa-Preisturnier auf der PS4

Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren planten erstmalig ein Fifa-Turnier im Jugendzentrum Neunkirchen. Die entsprechenden Teams fanden sich schnell und mit viel Spaß konnten die Teilnehmer/innen ihre Fähigkeiten und das Zusammenspiel an der Playstation unter Beweis stellen.

Nach mehreren Stunden stellten sich die Favoriten heraus. Einige Jugendliche waren natürlich etwas enttäuscht, da sie schon in der Vorrunde ausgeschieden sind. Die Teilnehmer/innen spielten in Zweierteams gegeneinander. Hatte eine Mannschaft Pause bzw. spielfrei, konnte sie sich mit Snacks stärken und die kommenden Spielgegner beobachten.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Aufwertung des Kunstraumes durch Anschaffung von Staffeleien

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Ausstellung der einzelnen Kunstobjekte und Besprechung der entstandenen Kunstwerke unter Einbezug des neuen Arbeitsmittels (Staffeleien). Die Reaktion der Besucher/innen auf die Kunstwerke.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Da kunstpädagogische Angebote für uns mehr sind als nur malen, haben wir 2018 vier neue Staffeleien gekauft. Die Staffeleien bieten sicheren Halt für Bilder und haben zudem eine Ablagefläche für Pinsel, Farben und anderes Malzubehör. Uns war es wichtig, dass die Neigung der Staffeleien stufenlos verstellbar ist, um das Malen mit z.B. dünnflüssigen Farben zu erleichtern.

Den Mal- und Kunstraum aufzuwerten, bedeutet für unsere Besucher/innen, ihnen neue Möglichkeiten zu bieten, die ihre Kreativität und Strukturierung fördern. Durch Malangebote lernten unsere Besucher/innen 'ihr' Malprojekt in einzelnen Arbeitsschritten zu planen: Um z.B. eine Bild fertigzustellen, mussten die Kinder strukturiert und organisiert vorgehen (Das Arbeitsumfeld musste sinnvoll organisiert werden, die entsprechenden Techniken mussten erprobt und sinnvoll angewendet werden).

Da bei uns die Kinder und Jugendlichen im Fokus stehen und nicht die Kunst, gab es offene Aufgaben und Themenbereiche, die künstlerische Selbstbildungsprozesse fördern. Das bedeutet, dass Besucher/innen während einer gewählten Thematik ihren eigenen forschenden Interessen folgen konnten und dass sich das Ergebnis nachher gelegentlich etwas vom thematischen Ausgangspunkt entfernt hat. Die Anschaffung der Staffeleien hat dazu beigetragen, dass die Kinder und Jugendlichen den Vorgang des Malens bzw. die Entstehung ihrer Kunstwerke ernster nehmen und mehr wertschätzen.

Die Ausstellung der Kunstobjekte förderte das Interesse der nicht beteiligten Jugendlichen am Kunstprojekt.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Die Besucher bewegen sich möglichst rechtssicher in den sozialen Medien und sind in Bezug auf sexualisierte Gewalt sensibilisiert.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Interventionen bei gewalttätigen oder sexualisierten Darstellungen in Medien (am Beispiel von YouTube)

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Häufigkeit der Interventionen, Anzahl der ungewünschten Seitenaufrufe

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Auch wenn es bei vielen Computerprogrammen oder Apps einen eingeschränkten Modus (Kindersicherung) gibt und dieser natürlich auch auf unseren Computern aktiviert ist, kommt es gelegentlich vor, dass Besucher/innen wissen, diesen zu umgehen. Daher ist es manchmal nötig, ernste Gespräche mit den Jugendlichen zu führen.

Es wurde ein Rückgang der Interventionen festgestellt. Bei diesen themenbezogenen Gesprächen mit den Besuchern/innen wurde eine erhöhte Sensibilität erreicht. Obwohl die Interventionen als solche manchmal als störend empfunden bzw. bezeichnet wurden, entwickelte sich untereinander eine soziale Kontrolle durch die Besucher/innen selbst.

Statt nur Kontrolle auszuüben und auf Stolperfallen oder Gefahren bei der Nutzung von YouTube hinzuweisen, haben wir 2018 während dieser Gesprächsinterventionen mit den Schülern/innen auch über die Vorzüge von YouTube gesprochen: Zum Beispiel: „Wie kann man YouTube noch anders nutzen, z.B. Vorbereitung für Hausaufgaben und Klausuren?“

Jugendlich nutzen in ihrer Freizeit häufig digitale Medien wie z.B. YouTube, Google und WhatsApp. Sie lesen und stellen auch regelmäßig digitale Texte selbst her.

Um sich im Bereich der digitalen Medien zu bewegen und zu verständigen, benötigen junge Menschen bestimmte Kompetenzen.

Diese Kompetenzen lernen sie zum Teil durch die eigene Nutzung dieser Medien.

Sie benötigen aber dennoch Feedback zu ihrem digitalen Medienverhalten. Wir sprachen das Medienverhalten unserer Besucher/innen an. Dies fand einerseits in Einzelgesprächen statt, andererseits nutzten wir aber auch Gruppengespräche für die Aufklärung.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Nachbearbeitung des Selbstbehauptungskurses als Prävention gegen sexualisierte Gewalt

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Feedback der Teilnehmerinnen und deren Eltern

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Während des Selbstbehauptungskurses erhielten die Teilnehmerinnen ein Programm und ein Beratungsangebot des Jugendzentrums. Einige Teilnehmerinnen des Kurses wurden dadurch zu neuen Besucherinnen des Jugendzentrums. Insbesondere durch das Beratungsangebot bezüglich sexualisierter Gewalt.

Typische Konfliktsituationen sind zum Beispiel Grenzüberschreitungen (auch im Internet, z.B. bei Facebook oder WhatsApp), die in dem Kurs zur Sprache kamen und in Rollenspielen thematisiert wurden.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien.)

Maßnahme der Partizipation:

Durch Filmauswahl für Kinoveranstaltung

Wir förderten 2018 Partizipation und Medienkompetenz, indem wir eine immer wechselnde Gruppe von Kindern und Jugendlichen Filme für unsere viermal jährlich stattfindenden Kinoveranstaltungen auswählen ließen. Dies fand über ein tabellarisches Auswahlverfahren statt.

Das bedeutet, dass interessante Filmideen von den Schülerinnen und Schülern gesammelt wurden und in einer Tabelle aufgelistet wurden.

Jeder Besucher/Besucherin hatte die Möglichkeit, zwei Filme auszuwählen und diese in der Tabelle zu markieren. Es durften natürlich nur Filme ausgewählt und gezeigt werden, die die entsprechende Altersfreigabe hatten.

Wichtig war uns die thematische Auseinandersetzung mit potentiellen Filmen, denn nur so lernen unsere Besucher/innen die Qualitätskriterien zu beurteilen. Diese Auseinandersetzung mit dem Medium 'Film' leistete einen wichtigen Beitrag zum Thema Medienkompetenz und förderte somit im Bereich der Jugendeinrichtungen Eigeninitiative und Partizipation.

Prinzip der Inklusion:

Durch Integration von Besucher/Besucherinnen mit sozialen Auffälligkeiten im Bereich Interaktion und Kommunikation

Ein Ziel im Jahr 2018 war, Jugendliche mit Auffälligkeiten und Behinderungen in die tägliche Arbeit zu integrieren. Dies wurde zum Beispiel umgesetzt, durch die Integration eines autistischen Mädchens, welches regelmäßig die Angebote des offenen Bereichs wahrnahm und im Theaterworkshop einbezogen wurde. Da die Umsetzung von Inklusion für uns kein 'fertiges Arbeitsprinzip' ist, sondern als 'innere Haltung' verstanden werden muss, stellen sich für uns auch immer wieder die Fragen: "Ist das Inklusion oder vielleicht Integration?"...Und: „Inwieweit erschweren oder verhindern wir in der offenen Arbeit die Teilhabe von beeinträchtigten oder behinderten Kindern und Jugendlichen?“ Diese thematische Reflexion wurde immer wieder zeitnah in Teamsitzungen besprochen, da sich offene Fragen und Herausforderungen in der praktischen alltäglichen Arbeit zeigen.

Wir achten bei der Begegnung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen besonders darauf, eine Atmosphäre des Aufeinander-Zugehens zu fördern und ihnen zu vermitteln, dass Normalität auch Verschiedenheit bedeutet.

Gerade im Bereich des kunstpädagogischen Angebotes hatten die Besucher/innen die Möglichkeit, sich individuell zu entfalten und auszudrücken.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: 2018

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

IB West gGmbH, Pfälzischer Ring 100-102, 51063 Köln

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

Jugendzentrum Ruppichteroth, Dr. Herzfeldstr. 9, 53809 Ruppichteroth

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

2



Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Durch intensivere Kooperation mit der Sekundarschule nehmen mehr Jugendliche das Angebot im Jugendzentrum wahr

1. Maßnahme/Veranstaltung:

FiFa - Turnier in Kooperation mit der Sozialarbeit der Sekundarschule

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

eigene Wahrnehmung, Berichte der Kooperierenden Lehrer, neue Besucher

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Jugendlichen beteiligen sich aktiv bei der Ausführung von Veranstaltungen und teilen den Betreuern ihre Interessen und Bedürfnisse zur weiteren Angebotsplanung mit.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Grill - Projekt: Mit besonderer Unterstützung der Sekundarschule wurde über mehrere Wochen ein Grillprojekt mit internationalen Grillgerichten durchgeführt.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Rückmeldungen der Kollegen der Sekundarschule, Beobachtung,

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Jugendliche bekommen die Möglichkeit sich aktiv, mit eigenen Rezepten und Ideen, einzubringen (Partizipation). Regelmäßige Teilnahme schafft Verbindlichkeit und erhöht den Kontakt und das Gefühl des Zusammenhalts unter den Jugendlichen.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Differenzierte Angebote für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sind überflüssig

1. Maßnahme/Veranstaltung:

gemeinsames Tanzen in der offenen Türe

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung, Reflektion mit Dozent und TeilnehmerInnen

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Das gemeinsame Arbeiten an einem Projekt (an einer Tanzchoreografie) bietet die Möglichkeit zum Austausch, stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und bringt Freundschaften hervor. Außerdem stärkt das Tanzen das eigene Körpergefühl und das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

gemeinsame Beteiligung bei der Aktion "Dorfreinigung", initiiert vom Verein, Gemeinde

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Maß der Beteiligung, Beobachtung

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Jugendliche bekommen die Möglichkeit sich aktiv einzubringen und etwas Gutes für ihr Dorf zu tun. Das Interesse an einem saubereren Dorf drückte sich in der regen Beteiligung der Jugendlichen an der Aktion aus.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Die jugendgerechte Ausstattung ist auf dem aktuellen Stand

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Anschaffung von Beamer, Laptops, Leinwand und Großbildgerät

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Grad der Nutzung und Wertschätzung der Besucher

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Mediale Ausstattung wird sehr gerne und häufig von den Jugendlichen genutzt

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilweise Erneuerung des Mobiliars

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Grad der Nutzung und Wertschätzung der Besucher

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Sachausstattung ist funktional und ausreichend.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Die Mitarbeiter sind auf die wechselnden aktuellen Bedarfslagen gut vorbereitet bzw. schnell in der Lage diese zu bearbeiten

1. Maßnahme/Veranstaltung:

regionaler und großer Arbeitskreis sichern die kollegiale Beratung bei unvorbereitet auftretenden Problemlagen ab.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Reflektion der eigenen Professionalität - alleine und mit Kollegen,

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Arbeitskreisen teil und bezeichnen diese als eine Bereicherung für ihre Arbeit.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Fortbildung zum Thema "Internationale Kommunikation"

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

wie und wo kann ich das Erlernte einsetzen? Überlegungen im Kollegenkreis zum Nutzen der Fortbildung

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Sensibilisierung für das Thema "Internationale Kommunikation" ist ein wichtiger Aspekt in der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Über den Arbeitskreis Jugend in Ruppichteroth werden Jugendliche zu Aktionen und Veranstaltungen in der Kommune motiviert (Familienbsonntag, Summer Night Factory).

Die neue Ausstattung der Einrichtung (Technik und Mobiliar) wurde in enger Zusammenarbeit mit den Besuchern ausgesucht.

Bauliche Maßnahmen für Barrierefreiheit sind dringend notwendig.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-
2020 für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Ju-
gendarbeit sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschut-
zes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Gemeinde Eitorf
Am Markt 1
53783 Eitorf**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**Jugendcafé Eitorf
Am Eichelkamp 6
53783 Eitorf**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

2,5



Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Beobachtung:

Vermehrte Nachfrage und Interesse der Besucher des Jugendcafés zu der Thematik "Graffiti". Kann man sprühen? Wie? Wo? Womit? Außerdem: Konkrete Nachfrage und Äußerung des Wunsches nach einem Workshop.

Kinder und Jugendliche sollen dazu befähigt werden, ihre eigenen Bedarfe an sich wahrzunehmen und sollen gleichzeitig ein Gespür dafür entwickeln, ihre Interessen aus der eigenen Lebenswelt adäquat in ihrem Sozialraum als auch in der Gesellschaft des öffentlichen Lebens einbringen zu können.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Durch die Durchführung eines mehrtägigen Graffiti-Workshops werden:

- der aktuelle Bedarf und das Interesse der Kinder und Jugendlichen zeitnah aufgegriffen
- In einem theoretischen Teil des Workshops werden den Teilnehmern nicht nur die Grundlagen von Graffiti (in der Praxis), sondern auch die rechtlichen Grundlagen anschaulich vermittelt. Frage: Wie kann ich meinem Hobby nachgehen, ohne dass die Öffentlichkeit Schaden und Anstoß daran nimmt? Auch Sicherheitsmaßnahmen (Atemschutzmasken) werden behandelt und in die Kunst des Sprühens wird fachlich eingewiesen.
- Im praktischen Teil des Workshops dürfen die Teilnehmer dann unter allen vorher erlernten Aspekten selbst gestalten, sich ausprobieren und ihr eigenes Graffiti sprayen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente:

Befragung der Besucher des Jugendcafés, Teamgespräche, Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit

Zusammenfassende Auswertung: Workshop wurde durchgeführt. Auch für 2019 ist wieder ein Workshop geplant, da weiterhin Bedarf

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Beobachtung:

Gruppe arabischer Flüchtlinge will eine Fußballmannschaft gründen und sich mit anderen Teams messen.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Nachfrage bei anderen Jugendzentren um Gegner und Spielorte zu finden, Eruierung, ob Teilnahme an lokalen "Straßenturnieren" möglich ist.

ausgewählte Evaluationsinstrumente:

Befragung/Rückmeldung der Jugendlichen, Teamgespräche

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Nachfrage bei der Kommune nach freien Zeiten auf den gemeindlichen Sportplätzen

ausgewählte Evaluationsinstrumente:

Befragung/Rückmeldung der Jugendlichen, Teamgespräche

zusammenfassende Auswertung:

Eigene Mannschaft mit eigenen Trainingszeiten auf Sportplatz hat sich zerschlagen. Jugendliche teilweise in Vereinen (Fußballvereinen) untergekommen. Spiele und Turniere gegen andere Jugendzentren im Rahmen von Street Soccer Turnieren und Einzelspielen haben jedoch stattgefunden.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Beobachtung: Der Chillraum wird von den männlichen sowie weiblichen Besuchern sehr häufig in Anspruch genommen. Dennoch reicht der Chillraum als einziger Rückzugsraum nicht aus, da die Besucher oft gleichzeitig, aber nicht gemeinsam den Chillraum nutzen wollen.

Ziel ist es, mehr Rückzugsraum zu schaffen und die Nutzung des Chillraums zu optimieren.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Nutzung des Chillraums wird auf vorerst eine Stunde festgelegt. Wenn nach der Stunde niemand sonst den Chillraum nutzen möchte, darf der Chillraum von derselben Gruppe weiterhin benutzt werden. Der Chillraum kann an der Theke reserviert werden.

ausgewählte Evaluationsinstrumente:

Befragung der Besucher des Jugendcafés, Teamgespräche

2. Maßnahme/Veranstaltung:

In Ausnahmefällen ist die zeitweise Duldung des Tischtennisraumes als Alternative zum Chillraum

ausgewählte Evaluationsinstrumente:

Befragung der Besucher des Jugendcafés, Teamgespräche

zusammenfassende Auswertung:

Neue Regelung hat sich erfolgreich etabliert und als praktikabel erwiesen. Kein weiterer Bedarf.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Beobachtung:

Gerade Jugendliche mit Fluchthintergrund lesen interessiert und eindringlich den Aufklärungsteil der Bravo. Die Nacktbilder werden häufig in unterschiedlicher Intensität kommentiert.

Ziel: Befriedigung des Aufklärungsbedarfes. Das Thema Sexualität soll tabufrei, natürlich und selbstverständlich werden.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Unmittelbare und situationsabhängige Reaktion der Mitarbeiter in Form von Beratung und Gesprächen in geschützter Atmosphäre.

ausgewählte Evaluationsinstrumente:

Befragung der Besucher des Jugendcafés, Teamgespräche,

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Kontaktaufnahme zu externer Fachfrau für Mitarbeiterberatung

ausgewählte Evaluationsinstrumente:

Selbstreflexion, Teamgespräche

zusammenfassende Auswertung:

Die Kontaktaufnahme zur externen Fachfrau hat zu einzelnen Fällen stattgefunden. Ansonsten findet weiterhin eine situationsbedingte Thematisierung im Alltagsgeschehen statt.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Inklusion:

- Das Jugendcafé verfügt über barrierefreie Zugänge zu den Räumlichkeiten. Zudem ist eine behindertengerechte Toilette vor Ort.
- Bei allen Veranstaltungen, die in unseren Räumlichkeiten stattfinden, wird somit einen barrierefreien Zugang für alle Besucher ermöglicht (Poetry Slam, Disco, Kochveranstaltungen, Kinoabende, internationale Kulturabende, PlayStation - Abende etc.)
- Flyer, Plakate, Ankündigungen, Regeln etc. sind in allen gängigen Sprachen übersetzt
- Geschlechtergerechtigkeit wird praktiziert
- Unterschiedliche Einstellungen und Werte existieren gleichberechtigt und gleichwertig nebeneinander
- "Das Jugendcafé Eitorf bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unabhängig von Herkunft, religiöser Anschauung und sozialer Stellung offene und niederschwellige Angebote zur mitbestimmten Freizeitgestaltung..." (Auszug Leitbild)

Partizipation:

- Bei der Auswahl an stattfindenden Veranstaltungen wird Partizipation gelebt. Auf Wünsche und Interessen der Jugendlichen (teilweise ermittelt durch aushängende Wunschlisten) wird auf die jeweils wechselnden Bedarfe der Besucher zeitnah und individuell eingegangen. Es kann spontan auf einen "Wunsch" reagiert werden (bspw. hier: Das Jugendcafé steht kurz vor dem Kauf eines eigenen Transporters (9-Sitzer), der in unmittelbarer Nähe zum Jugendcafé einen Parkplatz bekommt. Nun sind beispielsweise spontane Besuche anderer Jugendzentren oder Tagesausflüge etc. möglich)
- Mitbestimmung beim wöchentlichen Kochen. Berücksichtigung der kulturellen Besonderheiten
- Partizipation in Sachen Kommunikation unter den Kulturen (Jugendliche werden als Dolmetscher herangezogen).
- Wunschlisten in Sachen Anschaffungen, "Kummerkasten", Kochen, Workshops, Veranstaltungen, Film- und Themenabende, Projekte

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Diakonisches Werk An Sieg und Rhein
Zeughausstraße 7-9
53721 Siegburg**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**Mobile Jugendarbeit Eitorf
Gut Drauf Tanke (Bahnhofsvorplatz Eitorf)
Gut Drauf Chille (Außenstandorte Mühleip und Irlenborn)**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

1,5



Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in Ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Vielen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu den Angeboten der Mobilen Jugendarbeit ermöglichen, aus unterschiedlichen Mileus, Herkunftten, Altersklassen, Religionen und Schulformen, Problemlagen.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

kontinuierliche Präsenz am zentralen Standort im Hauptort (Tanke Bahnhof Eitorf), sowie die Chille an den Außenstandorten Mühleip und Irlenborn.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung des Sozialraums,
regelmäßige Zählungen, Befragungen

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Standorte Bahnhof, Mühleip und Irlenborn sind aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ideal für die Mobile Jugendarbeit und sollten beibehalten werden. Die Nutzungsprofile der unterschiedlichen Standorte sind z.T. verschieden (Bahnhof mehr Durchlauf, Anlaufstelle und Kurzberatung, Mühleip Besucher mit hohem Freizeitcharakter, Irlenborn eher gemischte Altersgruppe, mit z.T. sehr bedürftigen und auffälligen Jugendlichen). Ältere Jugendliche, die den Angeboten Chille/Tanke aufgrund schulischer/beruflicher Veränderungen entwachsen sind, suchen die Chille und die Tanke weiterhin sporadisch auf, um Kontakt zu halten oder einfach mal "Zwischenbericht" zu erstatten. Hier zeigt sich häufig eine jahrelange Bindungs- und Stabilisierungsfunktion durch die Mobilen Angebote. Häufig kommt es zu gewünschten Synergieeffekten zwischen beiden Einrichtungen, d.h. wechselseitige Vermittlungen und Besuche der Jugendlichen an den unterschiedlichen Standorten (Bahnhof, Mühleip, Irlenborn).

Am Standort Irlenborn nutzt zur Zeit eine feste Gruppe Jugendlicher (12 bis 15 Jahre) mit hohem Gefährdungspotential (psychische Auffälligkeiten, Gewalt, Verwahrlosung etc) das Angebot. In einigen der Familien ist schon die Jugend- und Familienhilfe, sowie die Förderschule tätig. Diese Jugendlichen bezeichnen die Chille nach eigenen Angaben häufig als "zweites zu Hause"(O.Ton).

2. Maßnahme/Veranstaltung:

- Angepaßte und im Netzwerk abgestimmte Öffnungszeiten (bei neuem Tankefahrzeug individuelle Öffnungszeiten möglich),
- diverse Netzwerkveranstaltungen (Disco, Streetsoccer, Schulfeste)
- Gemeinsame Präsenz beider Angebote Tanke und Chille, bei diversen Events im Ort (Kinderdisco, Rosenmontag, Kirmes, Schulfeste etc),
- neue Kooperationen mit der Sekundarschule und dem Gymnasium Eitorf entwickeln (z.B. regelmäßige Präsentation der Angebote Mobiler Jugendarbeit bei Schulfesten und Einschulungen),
- Vorstellung der Mobilen Jugendarbeit im JISS Ausschuß der Gemeinde Eitorf (gleichzeitige Präsentation des neuen Fahrzeuges)

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Evaluation der Veranstaltungen mit den teilnehmenden Kooperationspartnern (Jugendcafe, JHZ, Schulen etc)

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Öffnungszeiten der Mobilen Angebote ergänzen sich sinnvoll (zuerst ankommen am Bahnhof, danach die Chille in den Aussenorten Mühleip und Irlenborn besuchen). Perspektivisch, spätestens nach der Neuanschaffung des neuen Fahrzeuges für die Tanke, sollten die Bahnhofszeiten jedoch wieder bis 18 Uhr ausgeweitet werden, um mehr die Nachzügler und ältere Jugendliche am Bahnhof anzusprechen.

Auch die Kooperationen mit dem Jugendcafé und den Schulen zeigt sich immer wieder als hilfreich und sinnvoll (Außensprechstunde einer Mitarbeiterin des Jugendcafés an der Tanke, gemeinsame Veranstaltungen, Schulfeste etc). Viele Jugendliche machen z.B. bei Schulfesten oder der Kinderdisco erste Erfahrungen mit beiden Angeboten. Dies senkt die Hemmschwelle, die Mobilen Angebote auch an anderen Standorten zu besuchen bzw zu nutzen.

Ein wichtiger fachlicher Meilenstein ist für uns die Erarbeitung gemeinsamer Standards für die Mobile Jugendarbeit mit dem Kreisjugendamt und anderen Trägern. Hierdurch wird idealerweise ein gemeinsames Verständnis unter Beachtung der lokalen und auch persönlichen Voraussetzungen der Mitarbeiter*innen gefördert.

Dies schafft in der Arbeit vor Ort Handlungssicherheit und Transparenz.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Niedrigschwelligen und unkomplizierten Zugang zu den Angeboten der Mobilen Jugendarbeit ermöglichen.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Keinerlei Zugangsbarrieren, offene Willkommensatmosphäre, herzliche Begrüßung, persönliche Ansprache und Gesprächsbereitschaft, Beratungsangebote.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung,
Befragung,
Reflexion des eigenen Handelns

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Es zeigt sich immer wieder, dass die Niedrigschwelligkeit in Kombination mit einer freundlichen Willkommensatmosphäre der wichtigste Schlüssel in der Mobilen Jugendarbeit ist, um zu einem regelmäßigen und dauerhaften Kontakt zur Zielgruppe zu bekommen. Beide Angebote (Tanke und Chille) sind mittlerweile feste Bestandteile in der Tagesstruktur der Kinder und Jugendlichen. Zum großen Teil erfolgt der Zugang völlig unkompliziert und ohne große Erklärungen.

Gerade für Jugendliche, die ansonsten wenig verbindliche Kontakte und Strukturen haben, bieten die regelmäßigen Standzeiten der Mobilen Angebote häufig wichtige Ankerpunkte und Ruheinseln, die sie absolut freiwillig und selbstbestimmt nutzen können. Hierbei entsteht eine vertrauensvolle und unterstützende Beziehung zu den Mitarbeiter/-innen.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung,

Befragung ("was hättet ihr gerne?")

Verbrauchszahlen

(ca 8 bis 10 Kilo frisches Obst/Gemüse pro Tag, 7-8 Liter Getränke)

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Das kleine und gesunde Versorgungsangebot, sowie freizeitpädagogische Materialien (Spiele, Basteln, Bälle, Zeitschriften etc) haben einen hohen Nutzwert für die Kinder und Jugendlichen.

Zum einen gibt es immer wieder Kinder und Jugendliche, die die mobilen Angebote mit großem Hunger und Durst aufsuchen, zum anderen bietet sich hier eine ungezwungene Möglichkeit mit anderen Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu kommen und gemeinsam zu spielen, rennen, toben, aber auch zu entspannen und zu chillen.

Beide Angebote (Tanke und Chille) sind nach den GUT DRAUF Standards der BZGA (gesunde Ernährung, Bewegung, Stressregulation) zertifiziert. Im kommenden Jahr soll die Tanke turnusgemäß nachzertifiziert werden.

Diese Standards eignen sich bestens für die Praxis der Mobilen Jugendarbeit, da sie den Jugendlichen ermöglichen, in einer offenen Atmosphäre gesundheitsfördernde Erfahrungen machen zu können. Diese werden idealerweise durch die kontinuierliche Angebotsstruktur verinnerlicht und mit in den Lebensalltag der Jugendlichen genommen.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Den Kindern und Jugendlichen eine nachhaltige und verlässliche Strukturen, Räume (Fahrzeuge/Vehikel) und unterstützende Beziehung/Begleitung anbieten

1. Maßnahme/Veranstaltung:

- feste Plätze und Öffnungszeiten, bei Wind und Wetter,
- Standort Bahnhof absichern, vor dem Hintergrund der geplanten Umbaumaßnahmen im direkten Umfeld
- feste Ansprechpartner/-innen in den Angeboten (personalisierte Angebote)
- Neuanschaffung eines gut ausgestatteten Klappenfahrzeuges für die Tanke

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

- feste Plätze und Öffnungszeiten, bei Wind und Wetter,
- Beobachtungen im Sozialraum
- feste Ansprechpartner/-innen in den Angeboten (personalisiertes Angebot)

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Verlässlichkeit und Kontinuität der Angebote signalisieren den Kindern und Jugendlichen, dass sie und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden. Daraus kann letztlich Vertrauen und eine helfende Beziehung entstehen. Dieser Prozess kann Monate, manchmal auch Jahre dauern, und wirkt ebenso lange. Viele ältere Jugendliche melden immer wieder zurück, dass sie diese Art der Ansprache sehr hilfreich und unterstützend für sich erleben bzw. erlebt haben. Hierzu bedarf es neben geeignetem Personal, geeigneten Standorten, auch geeigneten Fahrzeugen.

Die Tanke erweist sich aus Altersgründen zunehmend als marode und sperrig. Die Diakonie konnte 2018 erfolgreich genügend Drittmittel und Spenden und einen hälftigen Investitionskostenzuschuss des Kreises akquirieren, so dass mittlerweile der Auftrag für ein neues und bedarfsgerechtes Tankefahrzeug erteilt werden konnte. Die Fertigstellung ist für März/April 2019 avisiert.

Desweiteren wurden im Rahmen eines Förderprogramms des LVR technische Geräte für digitale Angebote in der Chille und Tanke angeschafft (Tablets, mobile Router). Hiermit können künftig medienpädagogische und präventive Inhalte vermittelt werden.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

- Gesprächsbereitschaft signalisieren, ohne aufdringlich zu sein (Gaststatus des Angebotes!)
- aufmerksames (aktives) Zuhören
- bei Bedarf Einzelgespräche/Beratung anbieten (eher bei Jugendlichen)
- gemeinsames Spiel, Basteln und Toben (eher bei jüngeren Besucher/-innen).

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung des Sozialraums

Befragung

Reflexion

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Eine eher defensiv/freundliche Kontaktstrategie ("kommen lassen") ermöglicht es den Kindern und Jugendlichen die Kontaktintensität selber zu bestimmen und zu gestalten. Damit gelingt es häufig auch zu eher misstrauischen Kindern und Jugendlichen einen tragfähigen Kontakt herzustellen und zu halten. Die Kinder und Jugendlichen sollten ihre Zeit in/an den Mobilen Angeboten idealerweise als positiv und unterstützend erleben, so dass sie gerne und regelmäßig wiederkommen.

Es ist in allen drei Mobilen Angeboten zu beobachten, dass sich die Kontakte und auch die Themen der Jugendlichen im Laufe der Jahre intensivieren. Dies erhöht letztlich die Möglichkeit zielgerichteter Beratung und Vermittlung bei schwierigen Problemlagen. Hierfür ist die Langfristigkeit und Verlässlichkeit der Kontakte wichtigste Grundlage.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Kindern und Jugendlichen eine persönliche Reflexion zu Themen wie z.B. eigenem Medienkonsum, Sexuelle Unsicherheiten und Identität, den Gebrauch von Sucht- und Genußmittel, wie auch politischen Themen ermöglichen

1. Maßnahme/Veranstaltung:

- Gespräche, offene Diskussionen mit anderen Jugendlichen unterstützen bzw ermöglichen ("sanfte Moderation"),
- behutsam Themen aufgreifen und ansprechen, Weiterbildung der Mitarbeiter (Beratungskompetenzen fördern)

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche, offene Diskussionen mit anderen Jugendlichen unterstützen bzw ermöglichen ("sanfte Moderation"),

- behutsam Themen aufgreifen und ansprechen, Weiterbildung der Mitarbeiter

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Dieser Aspekt hat in der Mobilen Jugendarbeit vor allem unter der Überschrift "informelles und soziales Lernen" eine hohe Bedeutung und Wirksamkeit. Hier werden häufig tagesaktuelle Themen, Fragestellungen und auch Unsicherheiten miteinander ausgetauscht und reflektiert. Für eine angenehme Gesprächsatmosphäre zu sorgen, ohne allzu direktiv zu sein, ist u.a. eine wichtige Aufgabe des pädagogischen Personals.

Um die eigene Sensibilität und Offenheit für Themen zu fördern sind der fachliche Austausch mit anderen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in entsprechenden Gremien und auch die Fortbildungsangebote durch die Kreisverwaltung hilfreich. So hat die Offene Jugendarbeit im Berichtszeitraum von zwei Fortbildungsangeboten des Kreises profitieren können (Interkulturelle Fortbildung durch das Kreisjugendamt und eine spezielle Fortbildung zum Thema Flucht und Asyl).

2. Maßnahme/Veranstaltung:

- diverse Info Broschüren und Zeitschriften auslegen
- auf spezielle Veranstaltungen hinweisen, entsprechende Plakate aufhängen
- Mitarbeit in dem gegründeten Netzwerk "gerne-anders.de" auf Kreisebene
- entsprechende Materialien und Beratungsangebote zu den Themen "Trans-, Bi-, und Homosexualität vorhalten und bei Nachfrage anbieten
- Offenheit und Empathie für alle Fragen des Lebens (Schule, Elternhaus, Freunde/-innen, Beziehungsstreß, Drogenkonsum, Suchtthemen, Leistungsstreß, Depression etc.).

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Informieren,
den "Markt" beobachten

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Hierfür ist zu beachten, daß diese Art der Informationen ebenso unaufdringlich, wie zielgruppenorientiert angeboten werden sollte. Jugendzeitschriften werden z.B. häufig sehr intensiv gelesen und sorgen immer wieder für angeregten Austausch und Diskussionen mit den Jugendlichen. Umfangreiche Infobroschüren z.B. von der BZGA bleiben hingegen häufig eher unbeachtet.

Wir erhoffen uns durch den Einsatz der neu angeschafften digitalen Medien künftig noch aktuellere und bedarfsgerechtere Inhalte anbieten und mit den Jugendlichen medienpädagogisch aufgreifen und bearbeiten zu können.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Die Angebote der Mobilen Jugendarbeit des Diakonischen Werkes An Sieg und Rhein (GUT DRAUF Tanke und Chille) arbeiten vom Grundsatz her inklusiv und partizipierend, analog der Offenen Jugendarbeit.

Der Zugang zu den Angeboten steht jedem/r Jugendlichen offen, unabhängig von Alter, Herkunft, Religion, Geschlecht, Problemlagen, Einschränkungen etc. Die Angebote sind absolut freiwillig, barrierefrei, vertraulich und kostenlos. Das schafft viele verschiedene Möglichkeiten für einen niedrighschwelligigen Zugang. So gibt es z.B. keinerlei Zugangsvoraussetzungen und auch keine Haus- bzw Platzverbote gegenüber Einzelnen oder Gruppen.

Es werden unterschiedliche Kontaktmöglichkeiten angeboten und organisiert (feste Standzeiten an festen Orten, flexible Standzeiten an unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten (Bahnhof, Außenorte, Events etc), regelmäßige Streetworkrunden an öffentlichen Plätzen, Straßen und informellen Treffpunkten der unterschiedlichen Gruppen. Gerade öffentliche Plätze wie Bahnhof, Skatebowle, Spielplätze, Schulhöfe etc. laden Kinder und Jugendliche aus den unterschiedlichsten Milieus, kulturellen Herkünften, Alter etc. ein, sich mit anderen zu treffen, zu spielen, sich kennenzulernen (soziales/informelles Lernen).

Hier hat Mobile Jugendarbeit eine ganz zentrale Funktion und Bedeutung, da sie sich aufgrund ihrer Flexibilität und Mobilität sehr nah an bzw. in der Lebenswelt der Kinder und Jugendliche präsentieren kann und hier breit und niedrighschwellig zum Besuch einlädt und somit im besten Sinne inklusiv und partizipativ arbeitet.

Desweiteren ist die Mobile Jugendarbeit in diversen regionalen Gremien vernetzt und vertreten. Hier findet ein regelmäßiger, dichter Fachaustausch z.B. über neue Entwicklungen und Phänomene in der Jugendarbeit statt.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Gemeinde Windeck
Rathausstr. 12**

51570 Windeck

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**1A Jugendtreff
Am Freibad 1**

51570 Windeck

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

2



Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Der 1A Jugendtreff macht die Zertifizierung zur Einrichtung der Vielfalt öffentlich. Das Thema Diversität, Antidiskriminierung und Homophobie soll durch gezielte Aktionen thematisiert werden.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Als 1. Maßnahme hat sich der 1A Jugendtreff als „Einrichtung der Vielfalt“ Anfang März 2018 geoutet und bei einer großen Aktion, zu der neben der örtlichen Presse auch der amtierende Bürgermeister und verschiedene politische Parteien aus dem Gemeinderat aber auch vom Kreis eingeladen waren, vorgestellt. Neben diesen offiziellen Teilnehmer*Innen waren natürlich auch alle Besucher unserer Einrichtung aber auch viele Kolleg*Innen aus unserem Netzwerk anwesend und konnten sich erstmals offiziell über unsere neue Ausrichtung erkundigen und informieren.

Im Anschluss an diese erste Aktion wurde eine Hinweistafel gut sichtbar an der Eingangstür platziert und weitere Informationen in der Einrichtung ausgelegt.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Presseartikel bzw. öffentlicher Auftritt auf unserer Homepage und entsprechende Anfragen hierzu von unseren Besucher*Innen; Zählung; Fotos der 1. Aktion;

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Bereits nach kurzer Zeit waren unsere Besucher*Innen sehr offen für die zusätzliche Ausrichtung. Wir wurden als Einrichtung der Vielfalt sehr schnell ein Begriff für unsere Besucher und nach und nach wurde dieses Thema bei den Besucher*Innen akzeptiert und auch immer wieder angesprochen. So dass wir nach einigen Monaten feststellen konnten, dass sich einige Besucher*Innen sogar getraut haben sich zu outen und über ihre sexuelle Ausrichtung offen mit uns oder sogar mit anderen Besucher*Innen zu sprechen (können). Dies ist in der Beziehungsarbeit mit unserer Klientel und im Sinne einer ganzheitlichen und inklusiven Beratung sehr wichtig und für uns ein großer Erfolg.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Im Mai starteten wir am 17.05.18 mit einem eigenen Angebot zum Internationale Tag gegen Homophobie und Transphobie – IDAHOBIT -

Auf der Rathausstr., in Höhe des REWE Marktes standen wir mit eigenen Butons zu dieser Aktion mit Informationsmaterial zum Thema Diversität, Homophobie / Transphobie, sprachen Passanten an und machten auf den internationalen Tag aufmerksam. Darüber hinaus starteten wir eine WhatsApp Kampagne mit der Bitte, dass alle Interessierten bzw. Sympathisanten sich solidarisch zeigen mögen, und ein Regenbogenprofilbild mit dem Slogan: „Gemeinsam sind wir Vielfalt“ posten. Die selbe Aktion starteten wir ebenfalls auf Facebook. Im Verlauf kamen natürlich auch sehr viele Jugendliche zu uns an den Stand, um sich zu informieren. Später wurde die Aktion im Jugendtreff fortgeführt und es gab auch einige Jugendliche, die sich für diesen Tag der Aktion anschlossen und unser Profilbild teilten.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung, direkte Kommunikation bzw. Zählung, Zeitungsartikel

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Sicherlich war unser erster Auftritt in der Öffentlichkeit zu diesem Thema auch für uns etwas ganz neues. Um so überraschter konnten wir sein, dass wir insgesamt doch auf eine sehr gute Resonanz gestoßen sind. Viele Passanten fanden es wirklich sehr gut, was sie uns auch unmittelbar widerspiegeln. Sicherlich gab es auch einige skeptische Äußerungen aber dennoch suchten auch diese bei uns das Gespräch. Wir konnten zum Nachdenken anregen und darum ging es letztlich auch. Unsere Jugendlichen haben die Aktion sehr positiv aufgenommen und im Verlauf können wir hier und da eine klare Veränderung beobachten und sehen bei vielen Besucher*Innen eine gewisse Akzeptanz im Umgang mit dem Diversitätsgedanken und unserer Ausrichtung in der täglichen Arbeit.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder- und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder- und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Um Mädchen als Besucher stärker zu binden sollen besondere Aktionen für diese Besuchergruppe angeboten werden und der Alltag angenehm gestaltet werden.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Im Mai wurde ein erster Mädchenaktionstag im Jugendtreff und in Kooperation mit einem Fitnessanbieter in Eitorf durchgeführt. Neben dem Sport in einem Sportstudio stand der Spaß, gemeinsam an einer Aktion teilzunehmen – ohne Jungs – im Vordergrund. Leckere und gesunde Getränke sowie gesundes Essen wurden gemeinsam vorbereitet und eingenommen. Letztlich durften die Teilnehmer*Innen einmal ganz unter sich sein und ohne Leistungsdruck bei den sportlichen und spielerischen Highlights an ihre persönlichen und individuellen Grenzen gehen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

TN – Bögen, Zählung, Zeitungsartikel, Fotos

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Dieses Angebot hat im Nachhinein in der Auswertung gezeigt, wie wichtig es ist, auch genderorientierte Angebote durchzuführen, auch wenn es gerade für Mädchen oft schwer ist, sich auf spezielle Mädchenangebote einlassen zu können. Es wurde aber schon im Verlauf des Angebotes deutlich, dass die Teilnehmer*Innen dankbar waren und mit sehr viel Spaß bei der Sache waren. Es zeigte sich darüber hinaus, dass sich einige Teilnehmer*Innen später auch als Besucher*Innen hier im Jugendtreff sicherer und wohler fühlten und auch regelmäßiger zu unseren Öffnungszeiten gekommen sind.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Das Thema Körper und Körperpflege ist gerade bei vielen Mädchen ein wichtiger Aspekt im Alltag. So haben wir uns entschlossen, im Vorraum zur Mädchentoilette einige Pflegeutensilien wie: Deo, Handcreme, Spezielle Duschcreme, Gesichtsmasken Haargummis usw. für den Gebrauch, kostenlos auszuliegen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung und Zählung

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Es ist zu beobachten, dass unsere Besucher*Innen immer häufiger zunächst in den Toilettenräumen verschwinden, wenn Sie zu uns in die Einrichtung kommen. Sicherlich auch um diese für ihren eigens vorgesehenen Zweck zu nutzen, aber eben auch um sich beispielsweise kurz „frisch“ zu machen. Genau das war ja unser pädagogisches Ziel. Ohne persönliche Ansprache einerseits und ohne den Faktor „peinlich“ zu berühren aber auch mit einer größeren Selbstverständlichkeit unserer Besucher*Innen, die ausgelegten Produkte für sich zu entdecken und zu nutzen. Ein weiterer Schritt könnte hier sein, die ein oder andere Besucherin tatsächlich einzubeziehen und zu kommunizieren, welche Produkte sie bevorzugt, um diese dann zukünftig evtl. bereit zu stellen.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Um Mitarbeiter in Zeiten hoher Besucherzahlen, Krankheit oder Urlaub von Kollegen zu unterstützen und zu entlasten soll eine BuFDi- Stelle oder eine Langzeitpraktikanten-Stelle besetzt werden.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Im Verlauf der ersten Jahreshälfte wurde mit der Gemeindeverwaltung und unserem Vorgesetzten dieses Handlungsziel mehrfach besprochen und diskutiert.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche, Beobachtung

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Leider ist dieses Handlungsziel aufgrund von verschiedenen Situationen im Verlauf etwas aus dem Blick geraten und letztlich haben sich rund um die Einrichtung und in Windeck allgemein Situationen ergeben, die dringender in Angriff genommen werden mussten.

Es geht um massiven Alkoholmissbrauch von Besuchern und auch um Drogenkonsum bereits unter jüngeren Besuchern ab 13 Jahren oder jünger.

Das Handlungsziel soll jedoch, sobald entsprechende Maßnahmen unternommen worden sind und diese zur Entspannung der akuten Problemsituation beigetragen haben, erneut in Angriff genommen werden.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Da der Alkoholkonsum und auch das Kiffen in Rosbach und auch um unsere Einrichtung ab der zweiten Jahreshälfte massiv angestiegen ist, haben wir als erste Maßnahme sehr konsequent dieses Problem hier in der Einrichtung und im näheren Umfeld aufgegriffen. Es wurden sehr offene Gespräche geführt, diverse Taschenkontrollen durchgeführt und es mussten auch Hausverbote ausgesprochen werden, um die Situation etwas zu klären und zu deeskalieren.

Im Verlauf wurde auch ein Alkoholmessgerät angeschafft, so dass einzelne Besucher tatsächlich auf Ihren Alkoholpegel überprüft werden konnten um entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung, Gespräche, Zählung

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Da sich diese Situation bereits seit etwa Juni 2018 zeigte und ca. Mitte Juli Anfang August sehr zuspitzte, informierten wir mit entsprechenden Hinweisen Stellen, wie Gemeindeverwaltung, Polizei und Jugendamt über unsere Beobachtungen. Von den Jugendlichen selbst kamen immer wieder auch Berichte über unterschiedliche Situationen in der Region, die mit unseren Beobachtungen in Zusammenhang gesehen werden mussten. Nachdem wir hier offen über die Situation mit unseren betroffenen Besuchern gesprochen haben und immer wieder Gespräche gesucht haben und nach der Anschaffung eines Alkoholtestgerätes, wurde die Situation hier um und in der Einrichtung merklich besser. Obwohl die selben Besuchergruppen hier zu uns in die Einrichtung kamen, waren es bereits ab Nov. 2018 deutlich weniger Vorkommnisse in entsprechende Richtungen. Zunächst können wir durchaus von einer erfolgreichen Klärung hier in und um unsere Einrichtung herum sprechen. Sicherlich ist aber eine grundsätzliche Klärung mit den Unterschiedlichsten Institutionen hier in der Gemeinde von großer Wichtigkeit und schnellst möglich durchzuführen, denn es ist klar, dass die Ursachen für diese Eskalation und die Bandbreite längst nicht geklärt sein kann bzw. ist.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Jugendgerechte Medien sollen im Jugendtreff weiterhin zur Verfügung gestellt werden. Themen aus dem Bereich der Mediennutzung und Umgang mit der eigenen Sexualität sollen in der alltäglichen Arbeit aufgegriffen und thematisiert werden.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

BOY´S DAY. Nachdem unsere Jugendlichen erfahren haben, dass es für Mädchen einen eigenen Aktionstag geben wird, sind sehr viele Jungen auf uns zugekommen, und haben sich auch einen Jungentag eingefordert.

Sie hatten auch sehr schnell konkrete Vorstellungen, wie ein solcher Tag gestaltet werden könnte. Schnell war klar, es sollte ein großes Fifa-Turnier auf der Playstation organisiert werden. Als Einstieg wurde ein Gut Drauf Frühstück vorbereitet, welches im Verlauf des Vormittages eingenommen wurde. Insgesamt waren 18 Jungen an dieser Aktion beteiligt. Per Losverfahren wurden die Mannschaften zusammengestellt und ein Spielplan entworfen. Gegen 11 Uhr startete dann das erste Spiel. Ein Jugendlicher übernahm dabei die Funktion die Mannschaften für Ihr Spiel zusammen zu rufen. Die Spielergebnisse zu notieren und auszuwerten. Nach dem Turnier, welches gegen 16.30 Uhr endete gab es eine Siegerehrung. Die ersten drei Plätze wurden bekannt gegeben und erhielten Urkunden und Preise. Anschließend bereiteten die Jungs die Einrichtung für einen gemeinsamen Grillnachmittag mit den Mädchen vor und der Tag wurde mit einer Gut Drauf Grillaktion beendet.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Fotos, Zählung und Befragung und Gespräche im Vorfeld

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Diese Aktion zeigte uns, dass der Gender Ansatz immer auch ein wichtiges Thema ist. Mädchen und Jungen sollten gleich bedacht werden und ihre Wünsche sollten bei der Planung von Angeboten immer eine wichtige Rolle spielen. Hier haben uns die Jungs gezeigt, dass sie, selbst als Mehrheit in unserer Einrichtung gesehen werden wollen. Sie haben diesen Tag aber auch im Kern selbst gestaltet und organisiert. Gemeinsam mit den Mädchen zu grillen, war ein Vorschlag, welcher aus ihren Reihen entstand. Alle TN*innen waren schließlich dankbar und begeistert von diesem Angebot.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Wie beschrieben gilt ein besonderes Augenmerk auch dem Umgang der Besucher*innen mit der eigenen Sexualität. Hier wollten wir aber eben auch die Gesundheitsfürsorge mehr in den Mittelpunkt setzen. Aus diesem Grund haben wir mehrere Male Anlässe genutzt, um mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Sexualität als Normalität auch im Jugendalter aber der Schutz und die Gesundheitsfürsorge auf der anderen Seite stets im Auge zu behalten, war unser Ziel. Auch aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, Kondome auch diskret in den Toilettenvorräumen zu platzieren, um auch solche Besucher*innen zu erreichen, die nicht offen bei uns danach fragen. Die Schamgrenze ist nicht definierbar und wird so von uns respektiert aber dennoch sollten möglichst alle den Zugang finden, wenn wir offene Gespräche führen und auf Risiken hinweisen, die ungeschützter Sex eben birgt, gerade wenn noch keine festen und langfristigen Beziehungen entstehen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche und Befragung, Zählung und die diskrete Überprüfung von der Anzahl ausgelegter Kondome

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gerade das Thema Sexualität, ist für (fast) alle Besucher*innen in der Pubertät ein riesiges Fragezeichen. Es wird sozusagen täglich in Form von verbalen Äußerungen oder auch körpersprachlich bedient. In Gesprächen mit unseren Besucher*innen wird hier häufig die große Unsicherheit deutlich. Das stete Interesse an diesem Thema zeigt uns zugleich auch das nötige Bedürfnis, Antworten zu erhalten. Wir finden es sehr wichtig, auch hier offen aber eben mit der nötigen Diskretion ansprechbar zu sein.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

In diesem Jahr hat es sich sehr deutlich gezeigt, wie wichtig unser Bestreben ist, möglichst viele Besucher*innen für unser tägliches Angebot und in/für Aktionen außerhalb der täglichen Angebotsstruktur zu integrieren und zu interessieren. In der zweiten Jahreshälfte, bereits vor Beginn der Sommerferien hatten wir einen erheblichen Zulauf neuer Besucher*innen. Gerade neue - aber auch Besucher*innen aus Randgruppen (Jugendliche mit einem besonderen Förderbedarf, Jugendliche aus anderen Ländern, Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Kontexten usw.) werden immer wieder angesprochen und in Aktionen eingebunden. Durch den direkten Kontakt werden Hemmschwellen erkannt und können überwunden werden. Offenheit, aber auch eine klare Haltung im inklusiven Kontext verdeutlicht den Besuchern*innen unsere gesellschaftliche Einstellung, welche sie wiederum übernehmen bzw. hinterfragen können, um im täglichen Miteinander ihre eigenen Einstellungen zu definieren, aber auch zu korrigieren und zu schärfen. So kann sich der Umgang untereinander für alle Besucher*innengruppen positiv entwickeln und ein demokratisches Miteinander auf den Weg gebracht werden. Der partizipatorische Gedanke spielt hier für uns immer eine wichtige Rolle, und so konnten in diesem Jahr einige Aktionen auf Initiative unserer Besucher*innen umgesetzt werden. Soweit es möglich und sinnvoll ist, werden unsere Besucher*innen in Entscheidungen eingebunden und dürfen selbstverständlich mitbestimmen, was bspw. gekocht oder angeschafft wird. Sie dürfen mitentscheiden, welche Filme gesehen oder welche Aktionen geplant werden usw. Zudem werden sie auch an der praktischen Umsetzung derselben beteiligt und integriert.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:

(Name und Anschrift)

**Gemeinde Windeck
Fachbereich 03
Rathausstr.12
51570 Windeck**

Einrichtung/en:

(Name und Anschrift)

**Street Box
Mobile Jugendeinrichtung
Gemeinde Windeck**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

0,5



Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Die Street Box macht es sich zur Aufgabe, Netzwerkarbeit zu pflegen und den jugendlichen Besuchern der Street Box den Zugang zu den Kooperationspartnern der mobilen Jugendarbeit zu öffnen bzw. zu erleichtern und die jugendlichen Besucher für ihren Sozialraum zu sensibilisieren.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Discobesuche mit den jugendlichen Besuchern der Street Box im Jugendcafé Eitorf (Kooperation Jugendcafé Eitorf, mobile Jugendeinrichtungen Eitorf Chille und Tanke)

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Resonanz, Teilnehmerzahl, Gespräche mit den Jugendlichen, Reflexion mit den Kooperationspartnern

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Besuche der Disco des Jugendcafés Eitorf sind ein Highlight bei den jugendlichen Besuchern der Street Box. Jedes Mal ist der für die Aktion geliehene Gemeindebus der Gemeinde Windeck bis auf den letzten Platz besetzt und es würden gerne noch mehr Jugendliche mitfahren. Bei den Discobesuchen haben die Windecker Jugendlichen neben dem eigentlichen Besuch der Disco die Möglichkeit, das Jugendcafé kennen zu lernen. Ein erstes Hereinschnuppern in fröhlicher Atmosphäre und Ausgehlauene vereinfacht zukünftige Besuche des Jugendcafés, da die Einrichtung nicht mehr ganz fremd ist. Auch die mobilen Einrichtungen Chille und Tanke werden meist schon am Discoabend besucht und prägen sich den Jugendlichen ein.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Jährliche Schlittschuhlaufaktion in Kooperation mit dem 1A- Jugendtreff Rosbach

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnehmerliste, Reflexion mit den Kollegen des 1A- Jugendtreff

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die jährlich stattfindende Schlittschuhlaufaktion in Wiehl in Kooperation mit dem 1A- Jugendtreff ist sehr beliebt bei den Jugendlichen. Meist möchten mehr Jugendliche an der Aktion teilnehmen, als mitfahren können. Die angemeldeten Teilnehmer sind mit Begeisterung dabei, trotz oft drückender Schlittschuhe.

Es ist zu beobachten, dass stärkere, geübtere EisläuferInnen den Schwächeren helfen und sie buchstäblich „an die Hand nehmen“. Die sportliche, außerordentliche Aktion fördert deutlich das soziale Miteinander in der Gruppe.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Die Street Box fördert und erweitert die Kommunikation und Interaktion zwischen den Jugendlichen und sensibilisiert zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt und zu deren konstruktiven Gestaltung.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Ich kann kochen- Projekt (Sarah Wiener Stiftung/ BEK)

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Interesse an den Kochaktionen, Intensität der aktiven Teilnahme, Gespräche mit den Jugendlichen, Teilnahme der Jugendlichen an der Planung der Kochaktionen, Zielscheibe

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Mitarbeiterin der Street Box hatte im Frühjahr 2018 die Möglichkeit, eine Fortbildung zur Genussbotschafterin bei der Sarah-Wiener-Stiftung zu besuchen. Sinn und Zweck der Fortbildungen der Stiftung ist es, Kindern und Jugendlichen gesunde und leckere Lebensmittel nahe zu bringen, deren Herkunft und Herstellung bekannt zu machen und gemeinsam, nahrhafte, gesunde Snacks, Speisen und Desserts zuzubereiten und gemeinsam zu verköstigen. Der Unterschied zwischen Fastfood und gesunder Ernährung soll unter dem Aspekt, sich selbst etwas Gutes zu tun und zu lernen, sich selbst etwas zubereiten, nahegebracht werden. Das Ziel soll sein, dass die Kinder und Jugendlichen in die Lage gebracht werden, sich selbst eine Auswahl an guttuenden Speisen/ Kleinigkeiten/ Snacks zuzubereiten und sich für die eigene Gesundheit zu interessieren und den Radius der eigenen Handlungskompetenzen in Bezug hierauf, zu vergrößern. So soll eine Alternative zum schnellen Griff nach ungesunden Süßigkeiten und Snacks und Fastfood reduziert werden.

Von der BEK, welche die Sarah-Wiener-Stiftung unterstützt, sind der Street Box nach der Fortbildung 500,00 Euro für die erste Umsetzung des Ich- kann- kochen- Projekts zur Verfügung gestellt worden.

Einmal in der Woche findet nun seit November 2018 regelmäßig ein gemeinsamer Kochnachmittag an der Street Box statt. Das Thema Ernährung spielt heutzutage in der Jugendarbeit immer noch ein zentrales Thema. Viele Jugendliche ernähren sich mangelhaft in Qualität und Quantität der Nahrungsmittel. So mancher von ihnen nimmt keine warme Mahlzeit am Tag zu sich oder wenn, gerne eine Fertigpizza oder eine Portion Pommes frites, es weiteren Süßigkeiten und zuckerhaltige Getränke und in hohem Maße auch koffeinhaltige Erfrischungsgetränke.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Malprojekt in Imhausen

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Zielscheibe, Gespräche mit den TeilnehmerInnen

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Der Bürgerverein Windeck-Imhausen ist auf die Mitarbeiterin der Street Box zugekommen, um anzufragen, ob sie mit den jugendlichen Besuchern der Einrichtung eine ca. 12 qm große Holzwand auf dem zentralen Dorfplatz in Imhausen anmalen möchte. Die Jugendlichen waren sofort von der Idee begeistert und es wurde schnell ein passendes Motiv gefunden, welche die Wand ansehnlich verschönern sollte und aber auch künstlerisch von den TeilnehmerInnen umsetzbar sein sollte. Im Oktober 2018 erfolgte dann an zwei Tagen in den Herbstferien die künstlerische Umsetzung des Projekts. Die angemeldeten Kinder und Jugendlichen bemalten und gestalteten begeistert mit, von Anfang bis Ende der Aktion. Vom Mischen der Farbe über das Aufbringen der Grundierung bis hin zum Vorzeichnen und dann Ausmalen der Motive und bis zum letzten Pinselstrich – alle waren begeistert dabei. Dabei gestalteten die Jugendlichen gut 80 % des Riesengemäldes unter Anleitung komplett eigenständig. In Gemeinschaft war es machbar.

Dieses tolle kunstpädagogische Projekt hat alle begeistert, sodass weitere solcher Projekte für die Zukunft angedacht sind.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Die Street Box setzt sich mit der spezifischen Lebenssituation der Jugendlichen in der Flächengemeinde Windeck auseinander und passt das Angebot an die sich verändernden Freizeit- und Lebensumstände der Jugendlichen an.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Einführung wöchentlicher Schulstandzeiten

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung, Gespräche

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Vor Änderung der Standzeiten von sich 14-tägig abwechselnden Schulstandzeiten an den beiden Standorten Rosbach und Herchen der Gesamtschule Windeck wurde von Seiten der Jugendlichen häufig Bedauern darüber geäußert, dass die Street Box so selten käme. Tatsächlich kam es vor, dass ein Standort nur einmal im Monat tatsächlich besucht werden konnte, da andere Termine, Ferienfreizeiten, Feiertage etc. dazwischen rutschten. Da am Standort Rossel ein Einbruch der Besucherzahl der Street Box zu verzeichnen war, welcher sich über einen längeren Zeitraum hinzog, verlegte die Mitarbeiterin der Street Box die Standzeit Rossel auf eine weitere Schulstandzeit. So werden nun die Schulen in Herchen und Rosbach wöchentlich angefahren und somit ein sehr großer Teil der Windecker Jugendlichen erreicht. Die Street Box ist nun häufiger an den Schulen präsent und der Austausch mit den Jugendlichen intensiver. Die Schulstandzeiten werden zum Zusammensitzen an der Street Box genutzt und es finden viele Gespräche statt. Die Mitarbeiterin kann von geplanten Aktionen und Maßnahmen berichten, sie erfährt Neuigkeiten und aktuelle Dinge die Situation an der Schule betreffend und kann eventuelle neue Besucher der anderen Standorte und des 1A- Jugendtreff akquirieren.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Regelmäßiger Austausch mit den Kollegen der mobilen Jugendarbeit Eitorf/ regelmäßige Arbeitskreise und Festlegung Standards der mobilen Jugendarbeit

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Austausch, Reflexion

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Mitarbeiterin der Street Box trifft sich in regelmäßigen Abständen mit den Mitarbeitern der mobilen Jugendarbeit zum kollegialen, fachlichen Austausch. Diese Treffen sind sehr förderlich und fruchtbar, da es hier in dieser Zeit ausschließlich um die Thematik mobile Jugendarbeit und aktuelle Themen dazu oder eventuelle Fragestellungen oder Probleme geht, welche in den Arbeitskreisen der Offenen Jugendarbeit zeittechnisch nicht in diesem Rahmen besprochen werden können. Die Treffen sind auch förderlich hinsichtlich des eigenen beruflichen Selbstverständnis. Die gemeinsame Reflexion und Bearbeitung zentraler gemeinsamer Themen der mobilen Jugendarbeit, hilft der Mitarbeiterin der Street Box ihre Arbeit zu reflektieren und sich als wertvolle Fachkraft in der „Arbeit draußen“ wieder zu finden.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Die Street Box berücksichtigt im Rahmen der täglichen Arbeit und bei Maßnahmen/ Aktionen Gender Mainstreaming, auch unter dem Aspekt der sexuellen Orientierung.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Tägliche, regelmäßige Standzeiten, bei denen den Jugendlichen in der täglichen Arbeit/ im täglichen Zusammensein die wertfreie und wertschätzende Haltung und Einstellung gegenüber den unterschiedlichen Geschlechtern und gegenüber den unterschiedlichen sexuellen Orientierungen wieder gespiegelt wird und Auslegen von Informationsmaterialien und Aufklärungsmaterialien; aktuell „Gerne anders“.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche, Austausch mit den Jugendlichen, Häufigkeit Nutzung der Infomaterialien.

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Der 1A- Jugendtreff ist 2018 „Einrichtung der Vielfalt“ geworden und von der NRW- Fachberatungsstelle „Gerne anders“ zur „Gerne anders- Kontaktstelle“ zertifiziert worden. Die Street Box sieht es genau wie der 1A- Jugendtreff als ihre Aufgabe und Pflicht an, Homophobie und Transphobie abzubauen und Vorurteile und Ablehnung gegenüber nicht heterosexuellen Menschen abzubauen. Für alle Jugendlichen muss Chancengleichheit Normalität sein und eine bunte Vielfalt soll in unserer Gesellschaft vorurteilsfrei möglich sein. Genau wie Geschlechtergleichstellung und Anerkennung der Emanzipation sollte auch Homosexualität als normal empfunden und wertfrei akzeptiert werden.

In der mobilen Jugendarbeit in der Gemeinde Windeck ist zu beobachten, dass momentan (noch) kein großes Interesse bei den jugendlichen Besuchern der Street Box an dem Thema besteht. Ab und an entwickelt sich ein Gespräch über Homosexualität oder Transsexualität; Aufhänger sind meist die bunten Regenbogenaufkleber von der Fachberatungsstelle „Gerne anders“, die an mehreren Stellen der Street Box zu finden sind und Neugierde wecken.

Es bleibt abzuwarten, wie die weitere Entwicklung hinsichtlich dieses Themas in der mobilen Jugendarbeit in Windeck verlaufen wird.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Mädchenaktionstag in Kooperation mit dem 1A- Jugendtreff Rosbach mit anschließendem gemeinsamen Grillen mit den Teilnehmern des Jungenaktionstages des 1A- Jugendtreffs.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Reflexion mit Kollegen, Teilnehmerliste, Gespräche/ Austausch mit Teilnehmern

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

In Kooperation mit dem 1A- Jugendtreff fand im Frühjahr 2018 wieder ein Mädchenaktionstag statt. Diesmal lief der Mädchenaktionstag unter dem Motto: „Fitness, Spaß, Sport und gesundes Essen“

Der Mädchenaktionstag war sehr gut besucht; das Thema Fitness, Sport und gesundes Food fand großen Anklang. Die Teilnehmerinnen hatten die Möglichkeit, in einem Eitorfer Fitnessstudio unter Anleitung einer Profitrainerin und bei fetziger Musik in verschiedene Fitnesskurse hinein zu schnuppern. In den Pausen konnte sich bei gesunden Fruchtcocktails und frischem Fingerfood erholen werden. Im Anschluss an den Exkurs ins Fitnessstudio ging es geschafft aber zufrieden in den 1A- Jugendtreff nach Windeck, wo gemeinsam mit den Teilnehmern des Jungenaktionstages lecker gegrillt wurde; natürlich mit einer riesigen gesunden Salatbeilage dazu.

Der Mädchenaktionstag fand unter oben genannten Motto starken Zulauf und starken Anklang. Die Teilnehmerinnen waren durchweg begeistert und angetan von der Aktion. Alle waren sich einstimmig einig, dass dieser Tag so noch einmal wiederholt werden soll.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Die mobile Jugendarbeit zeichnet Niedrigschwelligkeit und Freiwilligkeit aus. Die Street Box versteht sich als freiwilliges Angebot im Lebensraum der Jugendlichen. Nur wenn Freiwilligkeit besteht, kann im Unterschied zur Verpflichtung die gesunde Entwicklung eigenständiger Selbstbestimmung möglich werden. Selbstbestimmung bedeutet hier, dass die jugendlichen Adressaten, die jugendlichen BesucherInnen die Inhalte der Jugendarbeit so weit wie sinnvoll und möglich, mitgestalten und auch die folgende Umsetzung dieser Themen. Diese Selbstbestimmung ist immer in ein soziales Miteinander eingebunden, denn partizipative Jugendarbeit bedeutet auch immer, Verantwortung übernehmen. Ziel partizipativer Jugendarbeit ist es, den Jugendlichen Raum für Selbstbestimmung, Engagement und Sozialverantwortung zu bieten. All dies geschieht tagtäglich an der Street Box während der Standzeiten, die gefüllt sind mit Gesprächen, Diskussionen, Entscheidungsprozessen.

An den Standzeiten lebt das tägliche Miteinander vom Prinzip der sozialen Anerkennung, d.h. jeder Besucher, jede Besucherin ist gerne gesehen, die Street Box ist offen für jeden Jugendlichen. Soziale Anerkennung ist von ganz zentraler Bedeutung für die Entwicklung und Entfaltung von Subjektivität und Selbstwert und damit auch von Befähigung zur Partizipation. Sich als eine Person zu fühlen, die als Individuum anerkannt und wertgeschätzt wird und sich darüber hinaus vielleicht als eine Person mit besonderen Eigenschaften fühlen zu können, setzt voraus, dass diese Eigenschaften auch von anderen sozial anerkannt und respektiert werden. Dies bedeutet, dass sich die jugendlichen Besucher*Innen erst dann produktiv an Entscheidungsprozessen wie Planung von Standzeiten, Aktionen, Angeboten teilnehmen und an Konfliktlösungsprozessen konstruktiv beteiligen können.

Im Alltag der mobilen Jugendarbeit sind Konflikte unter den Jugendlichen an der Tagesordnung. Dies bedeutet aber positiv betrachtet auch, dass Konflikte eine ideale Ausgangssituation für das Üben von mitverantwortlicher Selbstbestimmung bieten. Ziel sollte sein, allen Beteiligten des Konflikts selbstbestimmte Lösungsstrategien zuzutrauen.

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen (für Probleme) zu finden.“

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH
Kaiser-Karl-Ring 2
53111 Bonn**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**Villa Laurentius
Auf der Hecke 1
51570 Windeck**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

1,5



Villa
laurentius

Barrierearm ab 2018

Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

In 2018 sollen Jugendliche aus ihrer Sicht, das Jugendzentrum beschreiben. Als Methode wählen wir die neuen Medien, hier speziell die Methode des Filmens.

Ziel des Imagefilms soll sein, dass die Jugendlichen ihr Jugendzentrum nochmals reflektieren und mit eigener Regieplanung und ihrer Sicht in die pädagogische Arbeit einen Kurzfilm erstellen.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Dreharbeiten ab März/April 2018

Kennenlernen von neuen Medien wie Gopro und HD Cam sowie das Filmschneideprogramm Power Director

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Wird ein Film erstellt, wieviele Jugendlichen beschäftigen sich mit dem Thema, was kommt bei raus. Evtl. auf Youtube veröffentlichen

Auswertung zur

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Seit März beschäftigten wir uns mit den Jugendlichen mit dem Thema Inklusion und wie die Villa sich hierzu besser aufstellen kann bzw. wie Inklusion in der Villa funktionieren kann. Es entstand die Idee einen Film zu produzieren. Eine Gruppe von sieben Mädchen erarbeitete unter Zuhilfenahme unserer neuen Medien wie "GoproCam" und "HandyCam" einen Film, indem sie über einen Zeitraum von vier Wochen Szenen zum Thema Inklusion in der Villa sammelten. Durch diesen Film sind alle Besucher_innen miteinander produktiv in den Austausch und in die Diskussion über das Thema Inklusion und Ihrem Jugendhaus gekommen.

Es entstand ein Imagefilm der Villa, mit Blick darauf, wie auch Jugendliche mit körperlichen Behinderungen am alltäglichen Leben teilnehmen können.

Folgende Ziele wurden positiv erreicht: Zwei Filme wurden produziert.

Die Jugendlichen setzten sich intensiv mit den Räumlichkeiten der Villa auseinander. Alle Besucher_innen der Villa wurden animiert im Imagefilm mitzuspielen

Jede/r Besucher_in setzte sich mit dem Jugendhaus und den Angeboten auseinander. Die Filmgruppe lernte den Umgang mit der digitalen Technik kennen und konnte dieses Wissen als Multiplikatoren weitervermitteln.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Beiratssitzung und Jugendrat/Kinderkonferenz

Alle Jugendlichen haben die Möglichkeit Ihre Ideen und Wünsche 2x im Jahr beim Beirat zu artikulieren. Die Jugendlichen haben Möglichkeiten im Beirat ihre Ideen und Wünsche vorzutragen, damit wird gelebte Partizipation transparent gemacht. In 2017 kam der Wunsch auf einen neuen Billardtisch anzuschaffen, in 2018 wurde dies vom Träger ermöglicht. Einmal im Jahr soll eine Kinderkonferenz im Rahmen des Kindertags einberufen werden bei der die Kinder ihre Wünsche und Ideen einbringen können.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Innerhalb des Jugendrates äußerten die Jugendlichen den Wunsch, dass sie sehr gerne die untere Etage im Zuge der Umbaumaßnahmen farblich umgestalten möchten. So entstand eine freiwillige Renovierungsgruppe, die mit viel Engagement sowie künstlerischen Fähigkeiten den Flur der Villa umgestalteten.

Ferner kam von den Jugendlichen der Wunsch nach neuen Möbeln in der unteren Etage, um die Villa modern sowie geschmackvoll einzurichten.

Mit Hilfe von vielen Gesprächen wurden Wünsche eruiert und durch zusätzliche LVR-Mittel konnten wir im Dezember die untere Etage neu einrichten und mit neuer Technik im Musikbereich bestücken. So entstand eine neue Musikanlage zur Produktion eigener Musik sowie einer DJ-Anlage mit hochwertigen Equipment. Bei den Umräumarbeiten sowie dem Dekorieren der neuen Räumlichkeiten arbeiteten die Jugendlichen engagiert mit, so dass die Identifikation mit der neuen Etage sehr hoch ist.

Im Kindertag tagte der Kinderrat und gab uns Rückmeldung zu unseren Projekten. Im Jahr 2018 waren alle sehr zufrieden mit unseren Angeboten und Ausflügen. Highlight des Kindertages ist der Ausflug zum Wintertraum ins Phantasialand im Dezember gewesen.

Für das Jahr 2019 wurden viele Ideen gesammelt und ein LVR zum Thema Kinder und Europa geschrieben.

Ansonsten wurde ein Wunschprogramm von den Kindern erarbeitet, welches wir sehr gerne in 2019 umsetzen.

Der Kindertag ist bei uns ein sehr beliebter Treffpunkt mit hohen Besucherzahlen, wo wir derzeit 3 Mitarbeiter/innen einsetzen.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Jugendliche in der Villa zum Thema Inklusion sensibilisieren

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Kooperation mit der Förderschule Rossel
gemeinsame Projekte mit Kindern der Förderschule und Jugendlichen aus der Villa
LVR Antrag: Hey, Mister DJ

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Kontinuität, Teilnehmerzahlen

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Durch den entstandenen Imagefilm und die damit verbundene Frage "wie kann Inklusion in der Villa gelebt werden?", wurden zwei Themen miteinander verbunden. Zum Jahresende können wir mit Stolz berichten, dass jeder Jugendliche eine eigene Meinung zum Thema Inklusion hat und jeder bereit wäre bei gemeinsamen Projekten seine Hilfe anzubieten und mitzuwirken.

Seit den Umbaumaßnahmen im Sommer, kann die Villa jetzt durch die Rampe, einer neuen Toilette sowie neuen Möbeln auch von Kinder mit Rollstuhl die untere Etage der Villa barrierefrei genutzt werden.

Während den Umbaumaßnahmen und der damit verbundenen fünfwöchigen Schließzeit, nutzte das Villa-Team die Arbeitszeit zum Besuch der Förderschule Rossel. Dort wurde in Kooperation mit den Schulen, für und mit den Kindern verschiedenste kleine Projekte initiiert. So lernten die Kinder und Jugendlichen durch niederschwellige Angebote unsere Arbeit kennen.

In einem zweiten Schritt hat die Schule uns eingeladen mit einem Informationsstand am Elternsprechtag die Eltern über das Angebot und die Möglichkeiten der Villa zu informieren. Dieses Angebot haben wir gerne genutzt

Für das nächste Jahr besteht für die Förderschule Rossel das Angebot mit einzelnen Klassen die Villa zu besuchen können, damit die Kinder das Haus kennenlernen können. Das gemeinsame "Hey Mister DJ"-Projekt mussten wir leider aus zeitlichen Gründen, dem Umbau geschuldet, absagen.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Erlebnisse in der Natur (Dorfkindermomente)

Kindern Ausflüge ermöglichen, die besondere Erlebnisse in der Natur bieten
Ausflüge in Zoos, Naturparks wie Parabora, Kanutouren oder Ausflüge in
Kletterparks, Freilichtmuseum Lindlar, Phänomenta etc. als
Kontrastprogramm
zur digitalen Medienwelt.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Anzahl der Teilnehmer_innen, Fragebogen

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Das beantragte LVR-Projekt 'Dorfkindermomente' wurde vom LVR ab Mai genehmigt. Daraufhin bauten wir mit den Kinder und Jugendlichen einen eigenen Villa-Garten mit zwei Hochbeeten und pflanzten Gemüse an.

In den Sommerferien konnten wir alle o.g. Ausflüge anbieten und hatten dadurch ein attraktiv gestaltetes Sommerferienprogramm, welches an allen Tagen ausgebucht war.

Im zweiten Halbjahr konnten wir den Kindern durch finanziellen Spielraum, aufgrund der LVR-Gelder den Kindern viele Dinge ermöglichen. Der Einklang mit der Natur fand z.B. durch extra Workshops im Freilichtmuseum Lindlar statt. Aber auch extra von der Villa veranstaltete Aktionen innerhalb Windecks wie z.B. Geocaching wurden von den Kindern gerne angenommen.

Wir nutzten jede Möglichkeit bei schönem Wetter mit den Kindern im Villagarten alte und neue Spiele auszuprobieren. Der Focus lag auch auf Nachhaltigkeit mit alten und neuen Naturprodukten.

Durch dieses sehr attraktive Programm für die Kinder, erhöhte sich die Besucherzahl im Kindertag auf zeitweise auf über 25 Kinder. In der Elternarbeit konnten wir Erfolge erzielen, indem wir den Eltern Mut gemacht haben mehr mit ihren Kindern in die Natur zu gehen.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Die Villa wurde Ende 2017 mit neuen Medien bestückt. In 2018 erfolgt eine Einweisung in alle Geräte für die Jugendlichen und Kinder zur Nutzung der digitalen Medien.

Fotobox mit Ausrüstung einer Nikon Spiegelreflexkamera und
Studiobleuchtung

PS 4 Pro mit VR Brille und diversen Spielen

DJ Programm und neu ausgestatteter Musik PC

Beamer und mehrere Laptops für Schulungen, Hausaufgabenbewältigung
alle aktuellen Softwareprogramme zur freien Nutzung

kostenfreies Drucken von Bewerbungen und Hausaufgaben

1. Maßnahme/Veranstaltung:

im täglichen Geschehen, je nach Interesse und Bedürfnissen der Jugendlichen

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Nutzungszeit der Medien

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Sämtliche neue Medien, die Anfang 2018 angeschafft wurden, konnten wir den Jugendlichen in Projekten zur Verfügung stellen. Diese wurden sehr aktiv genutzt. Jeder der die Villa besuchte hatte die Möglichkeit die Medien zu nutzen.

Besonders beliebt war die Fotobox. Die neue Kamera konnte bei besonderen Aktion wie Light Graffiti den Kindern den kreativen Zugang zu neuen Medien näher bringen.

Die Laptops wurden genutzt für Hausaufgaben oder zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen.

Zum Ende des Jahres wurde als besonderes Hightlight eine neue DJ-Anlage angeschafft sowie ein Musikarbeitsplatz zur Produktion von eigener Musik.

Hier werden wir 2019 noch weiter daran arbeiten müssen, um die sehr komplexe Technik den Jugendlichen näher zu bringen. Die Nutzung der neuen Medien wurde von den Jugendlichen zu 100% genutzt und machten das Jugendhaus zu einen noch attraktiveren Ort.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Fortbildungen der Mitarbeiter
Medienpädagogisch
Sexualpädagogik mit Bettina Breuer
Präventionsfortbildungen
Bogenschießen
Move
Neue Honorarkräfte suchen

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Bettina und Christian nehmen daran teil, und setzen die erlernten Dinge als Multiplikatoren im Jugendzentrum um.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Bettina Dornseifer nahm an der zweitägigen sexualpädagogischen Fortbildung bei Bettina Breuer teil. Bettina erwarb die Kompetenz als Trainerin im intuitiven Bogenschießen. Bettina nahm an der Fortbildung Medienpädagogik bei Frau Schlottmann vom JFC teil.

Christian und Bettina besuchten die Präventionsfortbildung der KJA und die Fortbildung Neue Medien der KJA Bonn gGmbH.

Bettina und Christian besuchten die Fortbildung "Interkulturelle Kommunikation und Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit" sowie die Fortbildung zum Thema Flucht und Asylrecht des Rhein-Sieg-Kreis .

Ausgefallen ist der Workshop MOVE.

Zur personellen Ausstattung der Villa ist folgendes zu berichten: Eine tägliche Doppelbesetzung konnte nicht gewährleistet werden, da keine neuen Honorarkräfte in 2018 gewonnen werden konnten. Das Thema geeignete Honorarkräfte zu finden, die auch eigenständig das Jugendhaus öffnen könnten, ergibt sich dadurch nicht.

Alternativ konnten wir einige Jugendliche gewinnen, die die Juleica-Schulung der KJA besuchten, um im Anschluss bei Aktionen und stundenweise im Jugendhaus mithelfen zu können. Dieser neue Mitarbeiter_innenpool bewirkte pädagogisch, dass die Jugendlichen sich als neue Mitarbeiter_innen gewertschätzt fühlten und uns dadurch in diesem Jahr bei vielen Projekten eine gute Unterstützung waren. Als Anreiz konnten wir ihnen gerne eine Aufwendungspauschale zahlen.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Sexualpädagogik Fortbildung mit Bettina Breuer

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Bettina nimmt an der 2-tägigen Fortbildung zum Thema Sexualpädagogik teil, Idee : Frau Breuer wird zu mehren Projekten mit Kindern und Jugendlichen in die Villa eingeladen und arbeitet im Jugendzentrum mit unseren Besuchern zum Thema

Termin im Kindertag im Rahmen von der Präventionsworkshop "Trau dich", im ersten und im zweiten Halbjahr

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnehmeranzahl, Fragebogen

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Bettina Dornseifer hat an der 2-tägigen Fortbildung zum Thema Sexualpädagogik teilgenommen und die Mitarbeiter_innen in internen Fachgesprächen sensibilisiert.

Im Rahmen dieser Fachgespräche ist uns klar geworden, dass der sexualpädagogische Workshop im Rahmen des Kindertags so nicht stattfinden konnte. Ein expliziter Aufklärungsunterricht in der offenen Arbeit gestaltet sich schon grundsätzlich als problematisch. Wenn dieser dann bei jemandem, den die Kinder nicht kennen stattfindet, der danach auch nicht mehr in die Einrichtung kommt, verschärft sich die Problematik.

Als Ansprechpartner/in stehen wir den Kindern natürlich zur Verfügung.

Im Rahmen der Schulakquise im September rückte das Thema im Austausch mit den Klassenlehrer_innen nochmal in den Fokus. Die Grundschule in Dattenfeld unterrichtet das Thema "Sexualkunde" im zweiten Halbjahr der vierten Klasse. Hier könnte die Villa unterstützend tätig werden im Bereich Selbststärkung und Selbstbehauptung. Die Idee: Die Schule führt ihren Sexualunterricht wie geplant durch und die Villa ergänzt mit dem "Trau Dich" Angebot den Unterricht. Das Angebot soll natürlich in der Villa stattfinden. Dies würden wir dann im Jahr 2019 nochmal in den Fokus nehmen, da wir es wichtig erachten hier im Netzwerk zu ergänzen und miteinander anzuknüpfen um den Kindern so gut wie möglich eine gute Basis in die Prävention zu geben und sie hier zu stärken.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Medienpädagogik, Frau Schlottmann vom JFC

1. Termin 18.06.2018

Thema Filmarbeit / Schnittprogramme/Go Pro und Rechte
Fortbildungsreihe für Hauptamtliche mit Multiplikationseffekt
etl. Fortführung im Jugendzentrum

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnehmer_innenanzahl und Fragebogen

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Bettina hat die Fortbildung absolviert. Eigene Dinge wie den Imagefilm zum Thema Inklusion wurden umgesetzt.

Jedoch ist durch die DSGVO die Umsetzung zur Veröffentlichung von Filmen und Fotos im Internet zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Daher haben wir zurzeit noch keinen eigenen "Youtube Channel".

Deshalb haben wir dieses Thema, bis es rechtssichere Ausführungsbestimmungen des kirchlichen Datenschutzgesetzes (KDG) gibt, vertagt.

Trotzdem sind unsere Kinder und Jugendliche intern experimentierfreudig und nutzen die verschiedenen digitalen Medien.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Das Inklusionsthema in der Villa konnte in diesem Jahr erfolgreich gestartet werden:

Die Umbaumaßnahmen für eine Rampe und eine barrierefreie Toilette sind erfolgt. Die Kooperation mit der Förderschule Rossel ist sehr erfolgreich gestartet.

Die räumlichen Bedingungen der unteren Etage wurden durch die neue Möblierung im Dezember abgeschlossen. Ein DJ-Pult und eine Musikarbeitsstation wurden behindertengerecht aufgebaut, sodass dem Besuch von körperlich sowie geistig behinderten Kindern und Jugendlichen nichts im Wege steht.

Ziel ist es 2019 die entsprechenden Schulen für körperbehinderte Kinder und Jugendliche darauf hinzuweisen, dass die Villa zur selbstständigen Freizeitgestaltung zur Verfügung steht.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Evangelische Kirchengemeinde am Kottenforst
Adenauerallee 37
53115 Bonn**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**KOT Oedekoven
Jungfernpfad 15
53347 Alfter**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

0,5



Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Die Orientierung auf die Bedürfnisse einer Gruppe von Jungen zwischen 8 und 12 Jahren wird intensiviert.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Ein männlicher Mitarbeiter wird vom Träger eingestellt, um auf die Bedürfnisse der Jungen nach einem Ansprech- und älteren Spielpartner einzugehen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Honorarvertrag

Feedback durch die Jungen

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Der männliche Mitarbeitende wurde zu Beginn des Jahres vom Träger eingestellt und arbeitet seitdem mit 4 Stunden pro Woche während der offenen Treffen mittwochs. Er hat zu den Jungen zwischen 8 und 12 Jahren guten Kontakt gefunden. Die Jungen gehen auf ihn zu, sprechen ihn an und spielen gerne mit ihm.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Ferienmaßnahme in den Osterferien wird mehr auf die Bedürfnisse der Jungen abgestimmt und sie werden jeder individuell eingeladen, daran teilzunehmen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Anzahl Anmeldungen

Feedback der Jungen

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Maßnahme hat sich als erfolgreich erwiesen. Es haben sich in diesem Jahr mehrere Jungen der genannten Zielgruppe zum Ferienprogramm angemeldet. Auf Nachfrage äußerten sie sich sehr zufrieden mit den Ausflügen und wollen sich im nächsten Jahr wieder anmelden.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Jugendliche mit Migrationshintergrund erhalten im Jugendzentrum die Möglichkeit, ihre Bewerbungsunterlagen für Praktikumsplätze, Jobs oder Ausbildung zu erstellen.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Das Angebot zur Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen wird den Jugendlichen mitgeteilt und per Flyer ausgehängt.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Mitnahme der Flyer
Reaktion der Jugendlichen

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Das Angebot wurde nicht extra publik gemacht, weil sich das als nicht nötig erwiesen hat. Die Jugendlichen haben von sich aus um Hilfe gebeten und ihnen ist bewusst, dass ihnen bei Bedarf geholfen wird. Das Angebot wurde insgesamt regelmäßig in Anspruch genommen.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Jugendlichen mit Migrationshintergrund wird bei der Formulierung und Bearbeitung von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben geholfen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Reflexion mit den Jugendlichen über subjektiv wahrgenommene Hilfe und die Erweiterung der Kompetenzen hinsichtlich des Schreibens von Bewerbungen.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Jugendlichen sind für die Hilfe sehr dankbar. Ein 736-jähriges Mädchen hat dadurch einen Ausbildungsplatz erhalten, was sie auch nach Monaten immer wieder stolz erwähnt. Die Jungen, die das Angebot in Anspruch genommen haben, fühlen sich sehr unterstützt. Dies aber auch deswegen, weil ich insgesamt vor allem den Jungs zu viel Arbeit abnehme, da ihre Kompetenzen teilweise sehr eingeschränkt sind. Ich lasse sie so viel wie möglich selbstständig tun, doch meine personellen Kapazitäten sind begrenzt. Es würde den zeitlichen Rahmen sprengen, sie z.B. eigene Formulierungen für das Anschreiben finden zu lassen. Häufig notieren sie Stichpunkte und ich formuliere den Text. Ein Problem ist auch, dass zunehmend nur Online-Bewerbungen angenommen werden, wodurch eine gewisse Kompetenz im Umgang mit dem Computer gefordert ist, die die Jugendlichen zum größten Teil nicht haben. Um diese Kompetenzen zu fördern, müsste man sich deutlich intensiver um diese Thematik kümmern.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Der Abnutzung des sehr frequentierten "Toberaums" wird entgegengewirkt und die Ausstattung erweitert.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Erneuerung des Teppichbodens

Ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung

Rechnungen, Quittungen

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Der Teppichboden wurde fachgerecht erneuert und der alte Teppichboden entsorgt. Der Boden sieht nun nicht mehr abgenutzt aus.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Anschaffung neuer Matten und Softbälle

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Rechnungen, Quittungen

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Anschaffungen wurden zum Teil getätigt. Es gibt ein paar neue Matratzen, Bälle und Schaumstoffklötze. Die erforderliche Anschaffung der Matten wurde wegen des finanziellen Aufwands verschoben. Die alten Matten können aber noch genutzt werden. Die Ausstattung wurde insgesamt erweitert.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Die Nutzung der Playstation bleibt nicht allein den älteren Jungen vorbehalten, sondern auch jüngere Mädchen haben Zugang zur Playstation.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Anschaffung geeigneter Spiele auch für jüngere Kinder und Mädchen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Nutzung der Spiele

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Es wurde ein Spiel (Just Dance) für die Mädchen gekauft. Ein weiteres Spiel (Minecraft) wird von den Mädchen hin und wieder mitgebracht. Die Mädchen nutzen die Spiele während der Mädchennachmittage gerne.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Angebot zur Nutzung der Playstation an ausgewählten Nachmittagen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Reflexion zur Nutzung der Spiele: Wurde das Angebot genutzt und wie wurde die Zeit gestaltet hinsichtlich Konflikte, sich abwechseln, Einhaltung der vereinbarten Zeit etc.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Das Angebot wurde mit Begeisterung angenommen. Die Mädchen haben sehr viel Spaß mit ihren Spielen, vor Allem weil sie sich bei "Just Dance" viel bewegen müssen. Da es sich um ein Spiel handelt, das als Gruppe zusammen und nicht gegeneinander gespielt werden kann, spielen sie immer gemeinsam. Konflikte gab es bisher nicht.

Zusätzlich wurde eine gebrauchte Wii mitgebracht. Die schon älteren Spiele werden gerne ausprobiert und gespielt. Durch die unterschiedlichen Zeiten, zu denen die verschiedenen Zielgruppen das Jugendzentrum besuchen, können auch weiterhin die älteren Jungen die Playstation nutzen, ohne dass die Bedürfnisse kollidieren.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Partizipation:

Mädchengruppen:

Die Mädchen werden gefragt, welche Angebote sie sich für ihre jeweilige Mädchengruppe wünschen. Sie bringen regelmäßig ihre Wünsche und Vorschläge ein, die dann auch meistens umgesetzt werden. Dennoch brauchen sich die Mädchen nicht verpflichtet fühlen, an dem jeweiligen Angebot teilzunehmen. Einige aus der Gruppe sind sehr kreativ, was ihre eigenen Programme angeht, so gibt es häufig selbst erdachte Shows, Tanz- und Theateraufführungen oder sie zeigen ihre sportlichen Fähigkeiten.

Offene Treffen: Die Jugendlichen äußern ihre Wünsche häufig, was das Essen betrifft. Ich achte darauf, dass ich diese Wünsche nahezu alle erfülle. Wenn ich um Vorlieben einzelner Jugendlicher weiß, z.B. was Snacks angeht, dann sind diese Lebensmittel meistens im Haus, wenn diese Jugendlichen kommen. Es ist mir wichtig, dass die Jugendlichen merken, dass solcher Art Wünsche ernst genommen und beachtet werden. Auch wenn sich die Jugendlichen bestimmte Spiele oder sonstiges Material wünschen, wird dies weitgehend erfüllt. Wenn es um größere Anschaffungen geht, gebe ich den Jugendlichen ein Zeitfenster, wann ich diese Anschaffung tätigen kann. Bisher gab es fast keine unrealistischen Ideen oder Vorschläge, so dass ich nur selten Nein sagen muss. Außerdem haben die Jungen in diesem Jahr einen eigenen Abend gestaltet, den sie selber konkret planten und dafür einkauften.

Inklusion:

Seit Beginn des Jahres besucht ein 12-jähriger Junge mit Förderbedarf das Jugendzentrum. Seine Sprache und einige Bewegungsabläufe sind teilweise verzögert. Auch kognitiv entspricht seine Entwicklung nicht dem Stand eines 12-jährigen. In die Gruppe der jüngeren Jungen ist er sehr gut integriert. Er wird als Spielpartner voll akzeptiert. Die älteren Jungen lachen teilweise über ihn und setzen ihn herab, was aber durch meine Intervention schon besser geworden ist. Außerdem besucht ein 11-jähriger Junge mit einem Herzfehler das Jugendzentrum. Er besucht eine Schule für Kinder mit Körperbehinderung. Obwohl der Junge nach außen hin keine Beeinträchtigungen erkennen lässt, wirkt er eher unbeholfen und schüchtern. Auch dieser Junge ist gut integriert bei den jüngeren Jungs, wurde aber von den älteren gehänselt. Sie gaben ihm einen herabsetzenden Spitznamen. Hier musste ich in Gesprächen deutlicher entgegenwirken, damit dieser Spitzname verschwindet.

Wie auch im letzten Jahr nimmt an der Ferienmaßnahme im Sommer ein 12-jähriges Mädchen mit Körperbehinderung teil. Das Mädchen sitzt im Rollstuhl und muss fast lückenlos betreut werden. Die Betreuung wurde nach einer Einführung durch die Mutter von zwei Mitarbeiterinnen des Ferienprogramms übernommen. Auch in diesem Jahr ist die Betreuung sehr gut gelungen. Es wurde dieses Jahr eine Art Dienstplan erstellt, so dass die Betreuungs- und Pausenzeiten für die Mitarbeiterinnen ausgewogen verteilt waren.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Katholischer Kirchengemeindeverband Alfter
Lukasgasse 8
53347 Alfter**

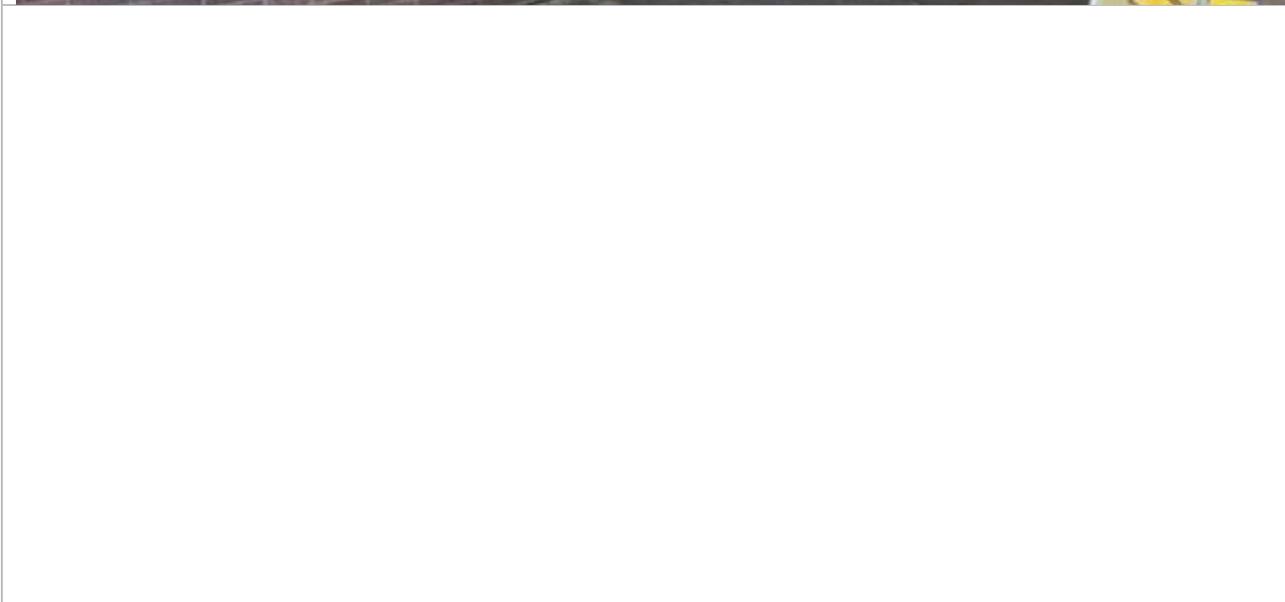
Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**Kinder- und Jugendtreff JumP
Adolphsgasse 7
53347 Alfter**

**Kinder- und Jugendcafé Kick
Hertersplatz 16
53347 Alfter**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

2



Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Die Jugendlichen im Kick-Team sind in der Lage , kleinere Projekte bzw. Aktionen für die jüngeren Kinder durchzuführen.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gruppenleiterschulung

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Alle Mitglieder des Kick-Teams haben motiviert an einer Gruppenleiterschulung während der Herbstferien teilgenommen. Dort haben sie die Rechte & Pflichten eines Gruppenleiters kennengelernt und konnten sie bei verschiedenen Aufgaben direkt einsetzen. Nach der Gruppenleiterschulung war zu beobachten, dass die Jugendlichen das Gelernte im Alltag versuchten einzusetzen.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Planung & Durchführung einer Weihnachtsfeier

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung, Gespräch

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Jugendlichen planten auf ihren eigenen Wunsch hin eine Weihnachtsfeier für eine kleine Gruppe von jüngeren Besucher*innen und führten diese eigenständig durch.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Es gibt mehr ältere Besucher*innen im Kick als zuvor.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Befragung der Jugendlichen nach Ideen, mit welchen Angeboten/Aktionen o.ä. man ältere Jugendliche erreichen könnte.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gepräch, Analyse

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Meinung der Jugendlichen, die das Kick bereits besuchten, war, dass u.a. veränderte Öffnungszeiten nichts an der momentanen Besucherstruktur ändern würde.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Veränderung der Öffnungszeiten. Ab Januar öffnete das Kick einmal im Monat Samstags von 16h - 20h für alle ab 12 Jahren.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung, Zählung der Besucher*innen

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Trotz erweiterter Öffnungszeit nahmen das Angebot lediglich die jugendlichen Stammbesucher*innen wahr.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Die Atmosphäre der Einrichtung ermutigt die Besucher*innen zu einem intensiven Austausch.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Das Raumkonzept im Jump wurde noch einmal überdacht und durch verschiedene kleine Änderungen verbessert und somit eine angenehme Atmosphäre geschaffen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Umgestaltung wurde von den Kindern und Jugendlichen sofort wahrgenommen und durchweg positiv aufgefasst, wodurch sie länger in der Einrichtung blieben und intensivere Gespräche leichter stattfinden konnten.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Es wurden neue Spiele angeschafft, um durch ein niederschwelliges Angebot Kontakte herstellen zu können und somit bei nebenbei geführten Gesprächen eine Vertrauensbasis zu schaffen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die neu angeschafften Spiele wurden von den Kindern & Jugendlichen mit Begeisterung genutzt, wodurch ein guter Einstieg für Gespräche und Kontaktaufnahme gegeben war.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Die Mitarbeiter*in verfügen über Wissen in verschiedenen Bereichen und die Besucher*innen wissen, dass sie bei den Mitarbeiter*in Hilfe und Unterstützung erhalten können.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Segelwochenende für Jugendliche ab 12 Jahren

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung
Rücksprache

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Jugendlichen lernten etwas Neues kennen, bei dem sie u.U. auch an ihre persönlichen Grenzen gekommen sind. Gleichzeitig konnten sie aber auch neue Erfahrungen machen und eigene Stärken kennenlernen, da sie wussten, dass die Mitarbeiter*in als "Sicherheit" da sind.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Medienworkshop in den Sommerferien in Kooperation mit dem jfc Köln

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Teilnehmer*innen erstellten unter Anleitung zweier Medienpädagogen ein eigenes Hörspiel. Sie lernten verschiedene Techniken der Medienarbeit kennen und konnten diese während der Woche ausprobieren. Auch das Team konnte während dem Workshop einiges lernen und kann dadurch in Zukunft den Kindern und Jugendlichen bei weiteren, eigenen Hörspielen Unterstützung anbieten.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Inklusion findet in den Einrichtungen alltäglich statt. So wird beispielsweise bei Neuanschaffungen von Spielen darauf geachtet, dass diese zumeist kurzweilig sind und für alle leicht verständliche Spielregeln beinhalten.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Katholische Jugendagentur gGmbH
Kaiser-Karl-Ring 2
53111 Bonn**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

Mobile Jugendarbeit Alfter

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

1



In die gerahmten Felder bitte Fotos einfügen!

Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Jugendliche nehmen das Mobil als jugendspezifisches Angebot wahr.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Informationsweitergabe über neues Jugendangebot in Alfter im Rahmen der Sozialraumrecherche

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche mit den Besucher*innen
Besucher*innenstatistik
Reflexion mit den Besucher*innen
Nachfragen zum Angebot

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Im ersten Teil des Aufbaus der Mobilen Jugendarbeit stand die Kontaktaufnahme zu potentiellen Besucher*innen der Gemeinde Alfter im Vordergrund. Da das Mobil noch nicht ausgebaut war, fand eine intensive Sozialraumrecherche statt. Nicht nur Orte, an denen sich Jugendliche aufhalten, sondern die gesamte Infrastruktur Alfters wurde recherchiert. Die Namensgestaltung des Sprinters (Mobils) wurde in allen Gesprächen einbezogen. Vorschläge konnten/können mündlich, per Smartphone oder Email eingereicht werden. Vorschläge werden gleich diskutiert. Diese Einbeziehung sorgte für die erste Identifikation mit dem Mobil. Zurzeit ist die Idee "Gucci-Gestaltung" und der Name "Die Handtasche" von dem größten Teil der Jugendlichen favorisiert. Die aktuellen Stammbesucher*innen haben ihre eigene WhatsApp Gruppe schon Gucci genannt. Die Gestaltung des Mobils ist aufgrund der hohen Kosten als Projektantrag für die LVR Förderung in 2019 vorgesehen.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Etablierung der verschiedenen Standorte durch verbindliche Standzeiten.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche mit den Besucher*innen
Smartphoneeinbeziehung zur Informationsweitergabe der Standorte/zeiten an die Besucher*innen
Auswertung der Besucher*innenanzahl

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Eine unterschiedliche Herangehensweise war bei den sehr unterschiedlich strukturierten Standorten nötig.

Der Standort Zur Ölmühle/Wendehammer in Impekoven entwickelte sich durch das Aufgreifen von einem Vorschlag eines/r Besucher*in.

Der Standort Stadtbahn/Alfter-Alanus Haltestelle entwickelte sich, durch das direkte Gespräch mit potentiellen Besucher*innen, die dann das Mobil für sich entdeckten.

Diese beiden Standorte haben sich sofort bei den Besucher*innen etabliert und sind hochfrequentiert. Dabei ist der regelmässige Austausch über die Standzeit nach wie vor wichtig.

Am Standort Volmershoven/Heidgen sind potentielle jugendliche Besucher*innen witterungsbedingt nicht anzutreffen. Eine Werbung über die Teilnahme am Nikolausmarkt in Volmershoven und der Aushang an der Informationstafel des Dorfvereins wurden installiert. Durch Beibehaltung der Standzeiten wird der Bedarf weiterhin ermittelt.

Das mobile Angebot in verschiedenen Ortsteilen von Alfter hat weitere, potentielle Besucher*innen/-gruppen in Witterschlick/Turnhalle und Oedekoven/Kleinspielfeld ehemalige Hauptschule ermittelt. Diese Besucher*innen werden auf das Angebot aufmerksam gemacht und könnten an den anderen Standorten zu der schon vorhandenen Besucher*innenstruktur hinzukommen.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Die Besucher*innen haben die Fachkraft als vertrauensvolle Ansprechpartnerin kennengelernt.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Schaffung von sicherer und vertrauter Umgebung in und um das Mobil.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche mit den Besucher*innen

Verbindlichkeit des Angebotes

Besucher*innenstatistik

Tagebuch

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Jugendlichen sind sehr dankbar für das Jugendmobil und genießen das auf sie speziell ausgerichtete Angebot. Hierzu zählt auch der Kontakt zu Fach- und Honorarkraft. Unterschiedliche Problem- und Krisenlagen werden offengelegt und nach Lösungen gesucht. Es ist zu früh um festzustellen, ob dies ein langfristiger Vertrauensaufbau ist; die Basis ist auf jeden Fall geschaffen. Wichtig ist eine Positionierung in den jugendspezifischen Fragestellungen (siehe 2. Maßnahme) und eine positive, nach Lösungen suchende Ausrichtung.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Fachkraft schafft Raum für jugendspezifische Themen und Beteiligung.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Besucher*innenzahlen erfassen
Besucher*innenstruktur erfassen
Reflexion mit den Besucher*innen
Tagebuch

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Viele jugendspezifische Themen sind im Jugendmobil besprochen worden. Das Mobil bietet den Raum durch räumliche Nähe und die Nutzung des Innenraums in der kalten, ungemütlichen Winterzeit. Themen wie Familie, Freundschaft, Drogen- und Alkoholkonsum, Rollenverständnis, Zukunftsplanung, Schule/Ausbildung, Arbeitslosigkeit, Gesundheit und sexuelle Orientierung wurden angesprochen. Zudem ist den Besucher*innen eine Beteiligung in der Gesellschaft wichtig, so dass hieraus das Projekt "Karnevalszug Impekoven 2019" entwickelt wird. Die Jugendlichen möchten "ihr" Mobil präsentieren.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Das Mobil ist jugendgerecht ausgestattet.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Bedarfe und Interessen der Besucher*innen werden durch Abfragen ermittelt.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche zum Thema

Bedarfsgerechte Materialliste

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

An den Standorten konnte mit den regelmäßig eintreffenden Besucher*innen kontinuierlich am Aufbau des Mobils gearbeitet werden. Ein intensiver Austausch über ihre Bedarfe und das, was ihnen in ihrer Freizeit wichtig ist, war in der Vorbereitung zum Förderantrag Grundlage der Formulierung. Die Weiterentwicklung wurde aktiv miterlebt und neue kreative Ideen sind für die nächsten Förderanträge schon gesammelt.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Antragsstellung zur jugendgerechten Ausstattung des Mobils.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Förderantrag unter Berücksichtigung der jugendlichen Wünsche

Einkauf der Materialien nach Bewilligung

Ausstattung nach Maßnahme

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Der Antrag beim LVR wurde komplett genehmigt. Somit ist das Mobil mit einer Solaranlage zur eigenen Stromerzeugung ausgestattet. Die Digitalisierung ist gelungen und durch einen LTE-Router können die Besucher*innen kostenlos WLAN nutzen. Neben Smart-TV, Laptop, Tablets, Drucker, Kamera und Spielekonsolen gibt es zusätzlich Ausstattung für den Outdooraufenthalt inklusive Gaskocher, Tische, Bänke, Geschirr u.ä.. Viele verschiedene Freizeitangebote im Sport- und Kreativbereich sind durch entsprechende Materialien für die Besucher*innen möglich.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Die Besucher*innen setzen sich kritisch mit den sozialen Netzwerken und ihrem Medienkonsum auseinander.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräch mit den Besucher*innen über die sozialen Netzwerke

Alternativsuche mit den Besucher*innen

Nutzung von Alternativen (SMS, Telegram, Telefonate...)

Freiwillige Erreichbarkeit der Besucher*innen unterstützen

Diskussion über Facebook und Co. unter zu Hilfenahme kritischer, jugendgerechter Fachtexte wie (Fluter...)

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche mit den Besucher*innen

Reflexion mit den Besucher*innen

Nutzungsverhalten der Besucher*innen reflektieren

Texte zum Thema

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Im Rahmen der Mobilen Jugendarbeit findet eine kritische Auseinandersetzung mit den Medien facebook, whatsapp, twitter und instagram statt. Da diese umstrittenen Plattformen nicht für die Informationsverarbeitung verwendet werden, ist die Fachkraft in einem regelmäßigen Austausch mit den Jugendlichen und erarbeitet mit ihnen gemeinsam Alternativen. Die Jugendlichen finden die Sicherung ihrer Privatsphäre und ihrer Daten gut. Zurzeit läuft der Kontakt über das Dienst-Smartphone per Telefonie und SMS. Zusätzlich wird der Messenger "Telegram" genutzt. Die Jugendlichen finden die Idee des Aufbaus einer eigenen App sehr gut und würden sich produktiv daran beteiligen.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Jugendlichen lernen die Möglichkeiten des medialen Angebots des Mobils kennen und handeln Regeln zur Nutzung aus.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Erfassung Besucher*innen von medialen Angeboten

Nutzungsverhalten reflektieren

Tagebuch

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Besucher*innen nutzten die tragbare Musikbox regelmäßig, um ihre auf ihrem Smartphone gestreamten Playlists abzuspielen. Hierbei handeln sie, aufgrund des sehr unterschiedlichen Musikgeschmacks eigenständig Regeln aus. Dabei geht es darum, wer sich mit der Box verbindet und wie laut die Musik gehört werden kann. Konflikte in dem Bereich werden konstruktiv gelöst. Das Aushalten, mal nicht an der Reihe zu sein und Musik zu hören, die nicht gefällt, erhöht die Frustrationstoleranz. Weitere Nutzung durch andere mediale Angebote sind erst in der letzten Woche von 2018 durch die Anschaffung des entsprechenden Materials möglich und konnten dementsprechend noch nicht evaluiert werden.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Durch den Neuaufbau des Mobils ergibt sich für die Besucher*innen ein hohes Maß an Mitgestaltung und Weiterentwicklung. Viele Ideen wurden aufgegriffen und sind Grundlage des Miteinanders im Mobil. Dabei ist die Transparenz die Basis. So wissen die Besucher*innen jederzeit, was wann, wie und warum ansteht.

Das Prinzip der Partizipation wurde durchgängig für den Neuaufbau der Mobilen Jugendarbeit genutzt. Durch Diskussion, Abstimmen und Festlegen sind demokratische Werte im "kleinen" gesichert.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH
Kaiser-Karl-Ring 2
53111 Bonn**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**Offene Kinder- und Jugendarbeit Swisttal
Kölner Straße 23, 53913
(inkl. Standorten in Heimerzheim, Odendorf und Buschhoven)**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

3



Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Besucherinnen und Besucher kennen Wege der gesunden Ernährung und der Stärkung des Körperbewusstseins und können diese selbstständig in ihren Alltag übertragen.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

"Gesunde" Kochangebote sollen ausgebaut werden, vorallem mit Blick auf den Umzug. Dabei soll aufgezeigt werden, dass leckeres Essen auch gesund sein kann.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachten von Teilnehmenden und Resonanz

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Das Projekt hat Jugendlichen geholfen wieder einen besseren Bezug zu Lebensmitteln zu erhalten. Zudem haben sie durch das Kochen zum einen an Selbstständigkeit gewonnen und zum anderen haben sie alternative Handlungsstrategien in der Ernährung kennengelernt.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Mädchen der Offenen Treffs Swisttal treffen sie sich mit einer weiblichen Fachkraft einmal die Woche und probieren von den Teilnehmerinnen selbst ausgesuchte Fitnessvideos aus.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung der Teilnehmerinnen und die Resonanz

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Das Angebot wurde gut besucht und die Teilnehmerinnen haben ein verbessertes Selbstwertgefühl erlangt. Zusätzlich hat sich der zum Teil negative Lebensstil verbessert.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Die Besuchsgruppe ist multikulturell zusammengesetzt.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Zukünftig wird es donnerstags eine Öffnungszeit in Heimerzheim mit interkulturellem Schwerpunkt geben.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Resonanz der Teilnehmenden

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Öffnungszeit wurde gut von allen kulturellen Kreisen in Heimerzheim angenommen. Die unterschiedlichen kulturellen Gruppen haben sich angenähert und es wurden gemeinsame Schnittmengen entdeckt. Dies führte zu mehr Toleranz auch außerhalb des Treffs. Jugendliche mit Migrationshintergrund wurden angesprochen. Aufgrund der Öffnungszeitenänderung konnte der Donnerstag als zusätzlicher Öffnungstag etabliert werden.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Das Angebot "Auf den Spuren der Demokratie" ermöglicht einen niedrigschwelligen multikulturellen Austausch mit anderen Jugendgruppen aus Swisttal, Alfter und Bornheim.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnahmelisten

Resonanz der Teilnehmenden

Fotos der Aktionen

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Zwei der geplanten vier Angebotsmodule fanden in 2018 statt. Die Auftaktveranstaltung "Risiko-Brettspieleabend" wurde sehr gut angenommen. Es nahmen Jugendliche und junge Erwachsene mit verschiedenen kulturellen Hintergründen teil und spielten gemeinsam das Brettspiel "Risiko". Das zweite Angebot der Reihe war ein Ausflug nach Aachen mit einer Stadtführung und einem gemeinsamen Mittagessen. Auch hier war die Resonanz gut, die unterschiedlichen Gruppen harmonisierten miteinander. Im weiteren Verlauf (2019) folgen eine Fahrt in den Regierungsbunker nach Ahrweiler und eine dreitägige Fahrt nach Brüssel. Die Nachfrage zu den geplanten Fahrten zeigt, dass das Angebot das Interesse der Jugendlichen getroffen hat. Bei dem finalen Ausflug für drei Tage nach Brüssel ist mit einer intensiveren Bindung zwischen den verschiedenen Teilnehmergruppen zu rechnen.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Ein breiteres Angebot der OKJA erreicht mehr Jugendliche.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Im Sommer 2018 wird die Mobile Jugendarbeit als weiterer Baustein der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hinzukommen. Die pädagogische Fachkraft wird in das Team der OKJA integriert. Das Angebot wird sowohl in den Treffs als auch im Sozialraum bekannt gemacht.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Teamprotokolle
Öffentlichkeitsarbeit (Presseartikel)
Angebotsnutzung durch Jugendliche

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Es wurden mehr Jugendliche erreicht, die sonst nicht den Weg in den Treff finden. Es konnte noch mehr Hilfestellung gegeben werden für Jugendliche die nicht den Weg in die Offenen Türen in Swisttal finden. So sind Informations- und Beratungszugänge noch niedrighschwelliger für die Zielgruppe zugänglich. Die Initiierung des Mobilen Angebotes forderte Ressourcen aus der OKJA.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Umzug des Treffs Heimerzheim 2018

Der Treff in Heimerzheim zieht um. Die zukünftige zur Verfügung stehende Fläche im neuen Treff muss mit neuen Angeboten und Ruhezeiten für die Besucherinnen und Besucher versorgt werden. Die Kinder und Jugendlichen sollen höchstmöglichen Einfluss auf den neuen Treff nehmen

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Angebotskatalog / Anträge

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Der Umzug der Treffs in Heimerzheim verzögert sich ins Folgejahr. Ein "World-Café" zur Planung der neuen Räumlichkeiten und Angebote wurde für Besucherinnen und Besucher und Interessierte angeboten. In Rücksprache mit den Jugendlichen und der Ergebnisse des World-Cafes wurde die neue Einrichtung geplant.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Die Besuchenden reflektieren ihren Umgang mit Medien.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

e-Sports-Angebot

Montag, Mittwoch und Freitag können Jugendliche in einem extra Raum Computer spielen. Dies alles im Rahmen der FSK. Die Teilnehmenden reflektieren ihren persönlichen Umgang mittels Video-Aufzeichnungen von sich selbst und ihren Spielinhalten.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Resonanz der Besuchenden

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Teilnehmenden haben durch die Erstellung der Videoaufnahmen eine konkrete Reflexion ihres Spielverhaltens durchgeführt. Desweiteren wurden die individuellen Fähigkeiten im Spiel, Videoscripterstellung und Videobearbeitung verbessert.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

OT-Streaming Die OT-Swisttal Live-Show

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Durchführung von Livestreams

Resonanz der Zielgruppe auf entsprechender Plattform

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Teilnehmenden erarbeiteten ein "Stream"-Konzept. Inhalte, Hard- und Softwarelösungen wurden erarbeitet und ein professioneller Live-Stream gesendet. Als ganzheitliches medienpädagogisches Angebot erarbeiteten die Jugendlichen alle Bedarfe von konkreten Hardwareansprüchen, entwickelten Softwarelösungen und erarbeiteten ein Showkonzept. Selbstdarstellung und das Aufzeigen eigener Fähigkeiten standen beim Livestream im Fordergrund.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Das Thema "Partizipation" durchzieht alle Angebote der Offenen Treffs in Swisttal. Sowohl bei der Programmgestaltung, als auch bei Raumgestaltung sind die Kinder- und Jugendlichen einbezogen.

Der Bau der "Gaming-Sessel" wurde durchgeführt. Die Jugendlichen waren bei der Planung und dem Bau aktiv beteiligt.

Zudem sollen, wenn der Umzug dieses Jahr stattfindet, die Räumlichkeiten mit den Jugendlichen gestaltet werden. Auch der ganze Umzug soll durch die Jugendlichen unterstützt werden, damit sie in alle Prozesse eingebunden sind.

Das "Gaming" Angebot wurde aufgrund des großen Interesses der Jugendlichen aus geweitet und sie sind in der Ausarbeitung der Spielzeiten mit eingebunden. E-Sport und Live-Stream können von den Jugendlichen genutzt werden.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH
Kaiser-Karl-Ring 2
53111 Bonn**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**Mobile Jugendarbeit Swisttal
Kölner Straße 23
53913 Swisttal**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

0,5



Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Durch die Mobile Jugendarbeit ist ein weiteres niedrigschwelliges Angebot in der Lebenswelt der Jugend installiert.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Es wird ein für die Mobile Jugendarbeit geeignetes Fahrzeug angeschafft und für die Jugendarbeit umgebaut.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Fahrzeugkauf, Umbaumaßnahmen

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Ein geeignetes Fahrzeug wurde gekauft. Erste Umbaumaßnahmen (Standheizung, Stromanschluss, Lagermöglichkeit) wurden umgesetzt. Weitere Maßnahmen wurden mit Fördermitteln des LVR ermöglicht (Solaranlage, Sitzecke, Ausstattung). Die Sitzecke wird Anfang 2019 fertig gestellt.

Die Drittmittelarquise, die Eigenmittel - und weitere personellen Ressourcen des Trägers ermöglichten die Realisation des Fahrzeuges um die Bedarfe der Zielgruppe zu decken.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Es werden geeignete Standorte für das Mobil gesucht und ausgewählt.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Resonanz/Feedback der Besuchenden, Nutzung des Standortes.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Es wurden mehrere mögliche Standorte auf ihre Eignung hin überprüft und versuchsweise angefahren. Kontakte mit der Zielgruppe und die Beschaffenheit vor Ort hatten Einfluss auf die Auswahl. Die Standorte befinden sich im Zentrum von Heimerzheim (Viehtrift) und Odendorf (Zenthofplatz).

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Die Angebote der Mobilen Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Jugendlichen und beziehen die Ressourcen im öffentlichen Raum mit ein.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Sportangebote am öffentlichen Sportplatz setzen am Bewegungsdrang der Jugendlichen an und ermöglichen Kontakt- und Beziehungsaufbau wie z.B. die Basketball-Challenge. Die Fachkräfte fordern die lokale Jugend zum kompetitiven Basketballspiel.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnahme/Resonanz an Bewegungsangeboten wie z.B. Basketball-Challenge.

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Sportangebote, vor allem die "Basketball-Challenge" wurden gut angenommen. Einige Jugendliche kamen insbesondere für diese Angebote zum Mobil. Es konnte so auch zu bisher unbekanntem Jugendlichen Kontakt aufgenommen werden.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die vorhandene Feuerstelle am Standort Viehtrift wird für kulinarische Angebote genutzt.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Beteiligung der Besuchenden an Kochangeboten, Einbringen eigener Ideen durch die Besuchenden.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Kochangebote auf der Feuerstelle wurden gerne angenommen und die Jugendlichen brachten erste Kochideen ein. Das Feedback der Teilnehmenden war positiv.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Die Mitarbeiter_innen bieten mithilfe des Materials und Fortbildungen alternative Beschäftigungsformen an und reagieren auf aktuelle Entwicklungen in der Mobilen Arbeit.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Es wird eine Liste mit benötigtem/gewünschten Material angefertigt und entsprechende Förderanträge gestellt.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Detaillierte Materialliste, gestellte Anträge beim RSK, LVR, Erzbistum Köln und Eigenmittel des Trägers.

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Im Rahmen des LVR Programms "Digitale Modernisierung und Sanierung" konnte die Erstausrüstung angeschafft werden (85% Förderung durch LVR, 15% Eigenanteil KJA). Es wurden Spielmaterialien, Sitzgelegenheiten, Kochutensilien, Elektrogeräte und Umbaumaßnahmen gefördert. Das Mobil ist somit auf einen zeitgemäßen Stand und bietet viele Beschäftigungsmöglichkeiten für die Jugendlichen.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die hauptamtlichen Mitarbeiter_innen besuchen eine Fortbildung zum Thema "Mobile Jugendarbeit".

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnahme an der Fortbildung

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Zwei Fachkräfte aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Swisttal besuchten die Fortbildung "Mobile Jugendarbeit/Streetwork". Die Fortbildung ermöglichte einen Einblick in die aktuelle Entwicklung der Mobilen Jugendarbeit sowie einen überregionalen kollegialen Austausch.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Jugendliche entdecken das Mobil als alternatives Freizeitangebot für sich und treten mit den handelnden Akteuren in Beziehung.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Aufsuchen der informellen Treffpunkte und Vorstellung des Angebotes

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Besuchszahlen, Interesse/Fragen zum Angebot

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Mitarbeitenden haben die informellen Treffpunkte der Jugendliche in Oden-
dorf und Heimerzheim aufgesucht. In Heimerzheim wurde das Angebot schnell
angenommen, auch durch nicht organisierte Jugendgruppen. Die Jugendlichen
waren am Angebot interessiert. In Odendorf stellte die Standortauswahl eine
Herausforderung dar, weil sich wenige Jugendlichen draußen aufhielten. Am
Zehnthof bietet sich ein geeigneter Platz für das Mobil. Hier zeigten ältere
Kinder (ab 12 Jahre) und jüngere Jugendliche Interesse am Angebot.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Präsentation des Mobils am Odendorfer Dorffest.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Interesse der Besucher des Dorffest am Mobil.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Präsentation des Mobils auf dem Dorffest brachte die Mobile Jugendarbeit
der breiten Bevölkerung näher.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Die Mobile Jugendarbeit ist im Sommer 2018 gestartet. Neben Ausstattung und Umbau des Fahrzeugs stand die Kontaktaufnahme zu einzelnen Jugendlichen und Jugendgruppen im Vordergrund. Bei der Gestaltung des Fahrzeuges und der Auswahl des Materials konnten die Besuchenden bereits einbezogen werden. Sie wurden nach Wünschen und Bedürfnissen befragt, welche auch weitgehend Berücksichtigung fanden. Für das Jahr 2019 sind weitere Maßnahmen zur Beteiligung der Jugendlichen geplant. So soll auch die Außengestaltung des Fahrzeuges von den Besuchenden mitbestimmt werden.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH
Kaiser-Karl-Ring 2
53111 Bonn**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**Jugendtreff Fritzdorf
Raiffeisenstraße 5
Jugendtreff Adendorf
Neue Schule 11
53343 Wachtberg**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

1



Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Die stark männlich geprägte Besucher*innenstruktur verändert sich dahingehend, dass mehr weibliche Besucherinnen an die Angebote der Treffs angebunden werden.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Einführung einer Mädchengruppe in Fritzdorf, welche einmal wöchentlich für 1,5 Stunden stattfindet. Diese findet vor der OT-Öffnungszeit statt, damit ein geschützter Rahmen besteht und es die Möglichkeit gibt anschließend im Offenen Bereich zu bleiben.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnahmeliste. Beobachtung und Dokumentation, wie sich die Besucher*innenzahlen in Bezug auf die Geschlechter verändern.

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Mädchengruppe startet im Juni 2018. Es ist zu beobachten, dass die Mädchengruppe angenommen wird. Durchschnittlich 4 Mädchen pro Woche nehmen teil. Durch die Mädchengruppe sind insgesamt 11 Mädchen erreicht worden, von denen zwei bereits vorher den Treff besuchten.

Nach den Herbstferien war ein Rückgang zu verzeichnen. Die Teilnehmerinnen der Mädchengruppe verweilen nach der Mädchengruppe noch eine halbe Stunde bis Stunde in der OT. Die Mädchen, welche die Mädchengruppe besuchen, nehmen sowohl am Sommerferien-, als auch am Herbstferienprogramm teil.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Mädchen und Jungen planen das Ferienprogramm. Sowohl die Jungen, als auch die Mädchen, planen jeweils einen Tag des Ferienprogramms nach ihren Wünschen. Im Anschluss stellen die Gruppen ihre Ideen der jeweils anderen Gruppe vor. Am Programmtag können sowohl Mädchen als auch Jungen teilnehmen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnahmeliste des Ferienprogramms; Besucher*innenstatistik der Jugendtreffs.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Bei der Planung des Herbstferienprogramms gab es kaum Interesse mitzuwirken. Die (männlichen) Stammesbesucher machten vereinzelt Vorschläge. Daher konnte die geplante Maßnahme nicht wie angedacht geschlechtsgetrennt umgesetzt werden. Dennoch gab es Vorschläge, wie das Streichen der Wände in den beiden WCs, sowie einen Kinotag, was beides umgesetzt wurde. In den Herbstferien nahmen beide Geschlechter gleichermaßen am Programm teil.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Kinder und Jugendliche verschiedener Nationalitäten und sozialer Herkunft finden einen Zugang zum Programm der Einrichtungen.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Organisation eines zweiwöchigen kostengünstigen und niedrigschwelligen Ferienprogramms, welches im Sozialraum und in den Flüchtlingskoordinationsstellen bekannt gemacht wird.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnahmeliste; auch bisher nicht bekannte Kinder und Jugendliche nehmen am Ferienprogramm teil. Abschlussreflexion am Ende der Woche um Anregungen der Besucher*innen zur weiteren Verfolgung des Handlungsziels zu erhalten.

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Das zweiwöchige Ferienprogramm fand in den Sommerferien statt und die Kosten beliefen sich auf 11€, wenn man an den drei kostenpflichtigen Aktionen teilgenommen hat. Die Werbung für das Ferienprogramm wurde an die Flüchtlingskoordinator*innen gegeben und die Kinder mit Migrationshintergrund aus den OTs wurden gezielt nochmal eingeladen. Es wurde angeboten beim Ausfüllen der Anmeldung zu helfen, mit den Eltern zu sprechen und die Kosten zu übernehmen, wenn nicht genügend Geld in der Familie vorhanden sei. Dennoch meldeten sich keine Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund oder Fluchthintergrund an.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gezielte Kontaktaufnahme zu den Flüchtlingskoordinator*innen der Gemeinde, um die geflüchteten Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Bei allen Aktionen (Ferienangebot, Ausflüge, Specials) werden die Flüchtlingskoordinator*innen informiert. Eine Teilnahme wird auch durch die Möglichkeit des Transportes erleichtert.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnahmezahlen, Anteil von geflüchteten Kindern und Jugendlichen bei den Aktionen, Rückmeldung der Koordinator*innen.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Flüchtlingskoordinatorin meldete zurück, dass es momentan in den Gemeinden Fritzdorf und Adendorf sehr wenige geflüchtete Kinder oder Jugendliche gebe. Informationen über Angebote und die Möglichkeit eines Fahrdienstes wurden weitergegeben. Eine gezielte Teilnahme an Angeboten blieb aus, lediglich zwei geflüchtete Kinder nahmen zufällig und spontan an Angeboten teil.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Die Fachkraft ist durch technische Ausstattung und Fortbildung in der Lage mit den Besucher*innen in deren technisch geprägten Lebenswelt eine kontinuierliche Beziehung aufzubauen.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die neu installierten Musikanlagen werden im pädagogischen Alltag genutzt, um mit den Besucher*innen über persönliche Vorlieben und Nutzungsmöglichkeiten ins Gespräch zu kommen. Die Kinder und Jugendlichen erhalten eine Einweisung in die Bedienung und haben so die Möglichkeit die Musikanlagen auch selbstständig zu nutzen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Beobachtung und anschließende Reflexion der Mediennutzung; Beobachtung von durch Besucher*innen selbst initiierten medialen Angeboten.

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Anfangs stieß die Musikanlage auf große Begeisterung und es entwickelte sich der Wunsch der Teilnehmer*innen, eine Party zu veranstalten. Diese wurde gemeinsam geplant und von den Teilnehmer*innen wurde eine Playlist mit ihren Musikwünschen erstellt. Der Wunsch nach eigener Musik ist zurzeit zurück gegangen, sodass die Anlage nun weniger genutzt wird.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Fachkraft besucht eine Fortbildungsmaßnahme zum Thema Digitalisierung der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Selbstevaluation der Fachkraft in Bezug auf den Umgang mit Besucher*innen und die Entwicklung der eigenen digitalen Fachkenntnissen, sowie deren Anwendung.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Fachkraft besuchte einen Fachtag zum Thema "Digitalisierung und Jugendarbeit". Dieser lehrte sie aktuelle digitale Entwicklungen, Chancen und Gefahren. Ebenso wurden medienpädagogische Angebote vorgestellt, die in der Jugendarbeit angewandt werden können, wie das Erstellen von Modellen mit einem 3D-Drucker.

In der zweiten Fortbildung mit dem Thema "digitale Modernisierung", die vom Träger angeboten wurde, lernte die Fachkraft verschiedene digitale Angebote kennen, die in der OKJA leicht angeboten werden können, wie die Programmierung von Lego-Robotern, das Programm "Scratch" für kleine Animationsfilme, den Umgang mit der Anki-Overdrive Bahn, mit einer Drohne und die Bedienung sowie Hintergrundinformationen zu angesagten Onlinegames und dem Streamen dieser.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Die Kinder und Jugendlichen sind fähig ihr eigenes mediales Nutzungsverhalten zu reflektieren.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Durch eine LAN-Party unter pädagogischer Begleitung zu einem aktuellen Onlinespiel wird Raum für gemeinsames mediales Erleben gegeben.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnahmeliste; Im Anschluss an die LAN-Party wird eine Reflexionsrunde mit den Teilnehmer*innen durchgeführt.

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Das Angebot der LAN-Party haben vier Jugendliche wahrgenommen. Das Angebot stieß generell auf Begeisterung, allerdings auch bei vielen, die nach der FSK Freigabe zu jung sind, um daran teilzunehmen. Die FSK Freigabe des Spiels und die Gründe dafür wurden mit den jüngeren Besucher*innen besprochen. Die Teilnehmer*innen sind von der Aktion begeistert und wünschen sich eine Wiederholung. Die LAN-Party verlief sehr harmonisch und kommunikativ. Es wurde reflektiert, wieso die LAN-Party zeitlich begrenzt ist und wie das Spiel und das Spielen auf die Teilnehmer*innen gewirkt hat. Die Teilnehmer*innen konnten mit der begrenzten Zeit gut umgehen.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Fachkraft stellt den Bedürfnissen der Besucher*innen entsprechend technisches Equipment (Laptops, Musikanlage, Kameras etc.) zur Verfügung und begleitet die Mediennutzung unterstützend.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Es entsteht ein offener Reflexionsaustausch zwischen Besucher*innen und Fachkraft über die Mediennutzung.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Es zeigte sich im Verlauf des Jahres, dass bei den Jugendlichen die Medien Smartphone und Laptop beliebt sind und bevorzugt genutzt werden, wohingegen bei den Kindern Spielkonsolen beliebter sind. Den Jugendlichen wird der Gaminglaptop regelmäßig zur Verfügung gestellt, neue Spiele werden gemeinsam von Besucher*innen und Fachkraft begutachtet und getestet. Auf Grund von Streitigkeiten zwischen den jüngeren Besucher*innen während des Konsolenspiels wurde als gemeinsame Idee die Einführung neuer Regeln entwickelt und umgesetzt. Es bleibt nun abzuwarten, wie sich das Miteinander mit den selbstbestimmten Regeln entwickelt. Die Konsole steht aber weiterhin allen Besucher*innen zu den Konsolenzeiten zur Verfügung.

Weitere Begleitung der Fachkraft gab es bei drei Angeboten der Fotografie, welche besonders bei den Mädchen auf Interesse stießen. Die Spiegelreflexkameras und das Zubehör werden vom Jugendtreff gestellt und von der Fachkraft erklärt.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Einmal jährlich findet sowohl in Adendorf, als auch in Fritzdorf eine Beiratssitzung im Jugendtreff statt, bei der sich die Besucher*innen mit ihren Wünschen und Anliegen bezüglich des Jugendtreffs und ihrem Umfeld einbringen können.

Des Weiteren werden die Besucher*innen regelmäßig nach ihren Wünschen gefragt und wenn möglich werden diese zeitnah gemeinsam mit den Besucher*innen umgesetzt.

Ebenso wird das wöchentliche Kochangebot, bei dem die Besucher*innen im Vorfeld über die Gerichte entscheiden, fortgeführt. Während der gemeinsamen Zubereitung entsteht ein Austausch über gesunde und ausgewogene Ernährung.

Auch durch das weitestgehend kostenlose Sommerferienprogramm, sowie die Mädchengruppe wird den Besucher*innen Partizipation ermöglicht.

Zum Ende des Jahres hin wurde gemeinsam beschlossen, dass wir neue Regeln für das Miteinander im Jugendtreff aufstellen wollen. Dafür hatten die Besucher*innen drei Wochen Zeit ihre Wünsche und Regelvorschläge aufzuschreiben und in eine Box zu werfen. Im Anschluss wurden diese auf einem Plakat vorgestellt und die Besucher*innen stimmten per Strichliste für die drei Regeln ab, die ihnen am wichtigsten sind. Bei der Umsetzung der Regeln sind sowohl die Fachkraft als auch die Besucher*innen gefragt.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Evangelische Kirchengemeinde Wachtberg
Bondorfer Str. 18
53343 Wachtberg**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**Offener treff "Am Bollwerk", Am Bollwerk 10, 53343 Wachtberg
Offener Treff "Alte Schule", Am Langenacker 3, 53343 Wachtberg**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

1



Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Die Jugendlichen reflektieren ihre zumeist unbedachten Äusserungen und Vorurteile. Sie gehen respektvoller miteinander um und zeigen Verständnis.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

"Wie, in die Klappe!?" Gespräche über psychische Erkrankungen am Beispiel eines Stammesbesuchers.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Kurzes Gedächtnisprotokoll.

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Sehr emotionale Gespräche. Die Jugendlichen haben viele Fragen gestellt und sich sehr ernsthaft mit der Problematik beschäftigt. Reflektierend auf die eigene Person und viel Empathie zeigend für einen aus ihrer Clique.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

"Ach, das ist doch schwul!" Mehrere Diskussionen über das Thema "Anderssein". "Schwul" als Schimpfwort, als abwertende Bezeichnung. Woher kommen diese Meinungen? Was wisst Ihr denn darüber?

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Kurzes Gedächtnisprotokoll.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Sehr schwieriges Thema für die 17-jährigen. Vorurteile und Tabus mussten erst einmal deutlich zur Sprache gebracht werden. Erst dann konnten sie aufgelöst werden. Nach einer behutsamen Einstiegsphase wurde die Gesprächsatmosphäre offener und unverkrampfter.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Die Kinder und Jugendlichen nutzen den ihnen angebotenen Raum für die eigene Entwicklung. Dabei orientieren sie sich an den allg. gültigen Regeln und Normen. Sie suchen und finden "ihren" Lebensweg und öffnen sich ihren Mitmenschen durch Kommunikation.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Kooperation mit dem Flüchtlingsverein in der "Wiesenu". Versch. Angebote für Kinder vor Ort und vor allem im Treff "Alte Schule" mit den Besucher*innen der Kinder-OT.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Feedback-Gespräche mit der Einrichtungsleiterin und den Lehrkräften an der Pecher Grundschule.

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Beziehungsarbeit war anfänglich schwierig. Es gab vor allem von Seiten der Eltern einige Vorbehalte. Diese konnten aber durch die sehr gute Kooperation mit dem Verein und der Leiterin mit der Zeit aufgelöst werden. Die Kinder besuchten über Monate den Treff, spielten mit anderen Kindern. Auch in der "Wiesenu" wurden Angebote durchgeführt. Mehrere der Kinder blieben einige Monate als Stammbesucher*innen in der Einrichtung. Im beobachteten Zeit-Raum entwickelten sich die Lernerfolge in kleinen Schritten. Der anfänglichen Distanz und Schüchternheit folgte ein zaghaftes Öffnen im sozialen Miteinander.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gespräche darüber, das ein 17-jähriger Jugendlicher mit Asperger-Syndrom in den Treff "Am Bollwerk" integriert werden wird. Dieser Prozess hat zum Ende des Jahres begonnen und wird mit ins Jahr 2019 genommen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gedächtnisprotokolle.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Gespräche mit den Stammesbesuchern und dem Jugendlichen (in Begleitung der Mutter) liefen sehr gut an. Es dürfte ein relativ unproblematisches Miteinander werden. Die Eingliederung erfolgt schrittweise. Anfänglich wird die Mutter den Prozess begleiten, gemeinsam mit einer gleichaltrigen Mitschülerin des Jungen. Sobald die Situation in der Einrichtung stabil und belastbar ist, ziehen sie sich sukzessive raus.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Die Ehrenamtler*innen orientieren sich an den Vorgaben des Trägers. Durch die Ausbildung sind sie in der Lage, Verantwortung zu übernehmen, selber anzuleiten, eigenes Verhalten zu reflektieren und eine Beziehung zu den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen aufzubauen.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Ausbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen, 14-tägig samstags. Jedes Jahr kommen Neue dazu; die Älteren fungieren dann als Mentoren. In den zwei Stunden werden neben den Terminabsprachen auch pädagogische Grundlagen vermittelt. Es wird mit Fallbeispielen gearbeitet und es werden neue Aktionen geplant.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Erworbenes Wissen wird durch kleine Tests abgefragt; Beobachtung in der Praxis und Feedback-Runden.

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Regelmäßige Teilnahme und zum Teil intensive Einheiten. Die jungen Menschen sind sehr engagiert dabei und entwickeln eigene Ideen. Sowohl in den theoretischen Einheiten wie auch in der Praxis werden sie durch erfahrene ehrenamtliche Mitarbeiter*innen unterstützt.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Ein "Team-Building"-Wochenende in Vallendar. Dieses Wochenende hat eine andere Gewichtung als die samstäglichen Einheiten. Nur über mehrere Tage mit Übernachtung ist eine dermaßen hohe Intensität zu erreichen. Hier geht es darum, sich mit sich selbst und den eigenen Grenzen auseinanderzusetzen. Dabei muss der Blick geschult werden für jedes Teammitglied.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Videoanalyse, Feedbackgespräche und Dokumentation.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Trotz etwas geringerer Beteiligung ein sehr intensives Wochenende an einem interessanten Ort. Erlebnispädagogische Spiele, eine Wanderung mit verschiedenen Aufgaben (konnten nur in der Gruppe gelöst werden), ruhigere Einheiten in immer wieder wechselnden Zusammensetzungen waren sehr erfolgreich.

Die Stellschrauben "Auf meinen Mit-Betreuer achten" und "Wie MUSS ich handeln und was traue ich mir zu" wurden erfolgreich justiert.

In den ersten Betreuungssituationen von Kindern nach diesem Wochenende war dies deutlich zu beobachten. In der Kommunikation untereinander wurde immer wieder auf das Erlernte verwiesen und im eigenen Handeln/Verhalten berücksichtigt.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Die Jugendlichen erkennen den Wert ihres alltäglichen "Lebensweltbegleiters". Sie reflektieren ihr wie auch immer ausgeprägtes eigenes Nutzerverhalten und wägen es bewusst ab.

Die pädagogische Fachkraft hat für die Maßnahmen und zur Erweiterung des eigenen Fachwissens mit externen Referenten gearbeitet bzw. fachliche Expertisen eingeholt.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

"Ey krass, neues Handy?!" Was steckt eigentlich in so einem Handy drin? Wie wird es produziert und was passiert mit den alten Handys?

Anhand von Lehrfilmen über die Produktion von Handys, spielerischen Elementen und themenbezogenen Gruppenarbeiten (z.B. "Wozu nutze ich mein Handy eigentlich und wobei ist es wirklich wichtig?") werden verschiedene Blickwinkel ermöglicht.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gesprächsrunde/Feedback nach Abschluss der Maßnahme. Ist irgendetwas davon hängen geblieben und wird das eigene Verhalten geändert?

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Einigen Jugendlichen ist es tatsächlich egal. Hauptsache cool sein, teuer muss es sein. Statussymbol. Zum Ende der Maßnahme waren sie dann schon überrascht, was "da alles so dranhängt". Ausbeutung von Menschen und Rohstoff-Ressourcen entwickelten sich zu neuen Diskussionsthemen. Ein insgesamt erfolgreiches Projekt.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

"Social-Media - Fluch oder Segen?" Film "Nackt-Das Netz vergisst nie" mit anschließender Diskussion.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Feedbackrunde und Dokumentation.

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gutes, nachhaltiges Projekt. Aus "ist mir doch egal, was mit meinen Daten passiert" wurde ein "vielleicht sollte ich doch was vorsichtiger sein". Sie berichteten von vielen Beispielen aus der Schule bzw. aus dem Freundeskreis, wo vor allem Mädchen schlechte Erfahrungen gemacht hatten.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Anfang 2018 äußerten die Jugendlichen den Wunsch, sich mit der Fachkraft zusammzusetzen und einige Aktionen innerhalb der OT und auch außerhalb zu planen. Zeitnah wurde ein Termin gefunden und alle Ideen und Vorschläge gesammelt. Dann wurden sie auf ihre Machbarkeit überprüft, also zeitliche und finanzielle Ressourcen besprochen..

Umgesetzt wurden dann Fußball-Golf in Berrendorf, ein Kickerturnier, ein Billardturnier; im Sommer Minigolf und die interne Wahl der "besten Eisdiele in der Umgebung". Fußball spielen auf dem Bolzplatz in Gimmersdorf und ins Kino gehen im Herbst.

Das ganze Projekt kam bei den Jugendlichen sehr gut an und ihr Wunsch für 2019: Nochmal so was machen ! Durch die kontinuierliche Beziehungsarbeit und das vertrauensvolle Miteinander haben die Jugendlichen das Angebot der Partizipation selbstständig angenommen und sind auf die Fachkraft zugekommen. Ein deutlich positives Signal für die professionelle Arbeit der Fachkraft vor Ort.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Evangelische Kirchengemeinde Wachtberg
Bondorfer Straße 18
53343 Wachtberg**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**Kinder und Jugendtreff Niederbachem
Mehlemer Straße 3
53343 Wachtberg**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

1/2



1. Bild: Jugendtreff, 2. Bild: Schulungswochenende unserer Ehrenamtler, 3. Bild: Jugendfreizeit in Italien

Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Mehr Kinder und Jugendliche besuchen den Offenen Treff.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Einen Tag der Offenen Tür, zusammen mit dem Heimatverein Niederbachem, im Jugendtreff veranstalten.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gedächtnisprotokoll / Wünschewand

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Der Tag der Offenen Tür lief relativ schleppend. Wir hatten ca. 35 Kinder und Jugendliche, zum Teil mit ihren Eltern, die an diesem Tag vorbei kamen. Positiv ist zu betrachten, dass die Kinder, die zum ersten mal den Offenen Kinder- und Jugendtreff besucht haben, bis heute spontan bzw. fest in den Offenen Kinder- und Jugendtreff kommen. Zusammen wurde diese Veranstaltung mit dem Heimatverein Niederbachem veranstaltet. Mit ihm wollen wir auch in Zukunft Kooperationsprojekte durchführen.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Mit den Kindern und Jugendlichen sprechen und künstlerisch darstellen, wie der Jugendtreff für fremde attraktiver werden kann.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Wünschewand/Mindmap/Gedächtnisprotokoll

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Kinder und Jugendlichen konnten über mehrere Wochen auf einer Wünschewand eintragen, was man verbessern könnte im Offenen Kinder- und Jugendtreff. Auf einen Plakat konnten sie neue Gegenstände aufzeichnen bzw. aufschreiben. Nach einer Auswertung konnte man verschiedene Gegenstände anschaffen. Ein paar Sachen gingen natürlich nicht wie z.B. ein Fußballtor im Jugendtreff aufstellen. Durch die Umstellung und Neuanschaffungen von Möbeln ist er jetzt klarer und „Offener“ (Zitat der Kinder und Jugendlichen).

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Die Ehrenamtlichen Jugendlichen und der Träger haben Handlungssicherheit beim §8a und §72a.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Thema Prävention mit den Ehrenamtlichen Jugendlichen besprechen. Unter anderem zum §8a und §72a.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gedächtnisprotokoll / direktes Feedback der Jugendlichen

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Das Thema Prävention ist in der heutigen Zeit sehr wichtig. Wir versuchen den Jugendlichen Ehrenamtlern bestimmte Themen näher zu bringen. Immer wieder bringen wir in unseren Schulungen neue Fälle ein. Diese werden von den Jugendlichen bearbeitet, damit sie sich im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sicherer fühlen und bestimmte Warnsignale erkennen. Das Thema ist nicht immer einfach für unsere Jugendlichen, da es sich ja nicht gerade um ein schönes Thema handelt. Aber die Jugendlichen bringen immer gute Lösungen zustande.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Fertigstellung eines Präventionskonzept.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gedächtnisprotokoll

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Das eigene Präventionskonzept unseres Trägers soll nochmal eine Stärkung zu dem Konzept des Jugendamtes des Rhein-Sieg-Kreises sein. In ihm stehen nochmal die Wege wie man bei Kindeswohlgefährdung umgeht, aber auch was wir als Träger voraussetzen wenn man sich bei uns als ehrenamtlicher engagiert.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Die Räume des Kinder und Jugendtreffs sind "Jugendgerecht und Farbenfroh" gestaltet.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Lärmschutzdecke und Pinnwände in den Jugendtreff einbauen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gedächtnisprotokoll

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Räume der Offenen Tür in Niederbachem sind sehr hellhörig. Durch eine Deckenhöhe von 3,30m schallt es extrem und auch die Kinder und Jugendlichen weisen sich zurecht, wenn zuviel Lärm ist. Durch die Anbringung einer Lärmschutzdecke (welche im Dezember 2018 gekommen ist), hoffen wir, dass es nicht mehr so laut ist. Zudem soll der Raum durch die farblich abgestimmten Schallpinwände attraktiver werden und man kann sie zusätzlich als Foto und Infowand nutzen.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Neue Möbel zusammen mit den Jugendlichen kaufen

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gedächtnisprotokoll / Feedback der Kinder und Jugendlichen

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Zusammen mit den Kindern und Jugendlichen wurden verschiedene Möbel und Gegenstände angeschafft. Falls die Möbel und Gegenstände übers Internet bestellt wurden, wurde im Vorfeld darüber demokratisch abgestimmt, welches Modell (z.B. bei den Stühlen) und welche Farbe an besten in den Jugendtreff hineinpasst. Außerdem ist man mit den Jugendlichen ins Möbelhaus gefahren und hat dort die Sofas ausgesucht. Diese wurden natürlich vorher im Möbelhaus ausgiebig getestet.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Der Offene Kinder und Jugendtreff ist für den Bereich Mediennutzung ausgestattet.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Einrichtung eines Internetschlusses

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Gedächtnisprotokoll

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Der Offene Kinder und Jugendtreff soll dem Zeitalter angeglichen werden und wir konnten nun endlich im Zuge einer Sonderförderung eine Internetleitung legen lassen, so dass es für die Jugendlichen in Zukunft W-Lan gibt.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Neue Laptops und passende Software zur Mediengestaltung kaufen

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gedächtnisprotokoll

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Im Zuge einer Sonderförderung konnten wir zwei Neue Laptops und die passende Software zur weiteren Mediengestaltung kaufen. Unter der Software befindet sich u.a.: Microsoft Business, Magix Video Deluxe zum Filmeschneiden und Magix Musicmaker zum Produzieren von Musik.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Im Offenen Kinder- und Jugendtreff arbeiten wir sehr niederschwellig. Die Kinder und Jugendlichen entscheiden über das Programm. Falls wir backen oder kochen wollen, ein gewisser Bestand ist immer da, wird entschieden was wir machen und die Kinder und Jugendlichen helfen natürlich beim Zubereiten mit. Die benötigten Lebensmittel, falls frische Zutaten darunter sind, bringe ich in der Regel mit, da wir keinen Supermarkt um die Ecke haben und das auch aus versicherungstechnischen Gründen ein bisschen schwierig ist. Zudem helfen die Kinder und Jugendlichen beim Auf- und Abbau der Spielekonsolen. Diese haben wir aus Sicherheitsgründen im Tresor aufbewahrt, da wir schon einige Einbrüche hatten.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Verein der Freunde und Förderer der Jugendarbeit in Villip e.V.
Austraße 54
53343 Wachtberg**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**Villiper Jugendhaus
Zum Römerbrunnen 3
53343 Wachtberg**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

0,5



In die gerahmten Felder bitte Fotos einfügen!

Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Durch die Partizipation dem Entwicklungsstand entsprechende Einbindung von Besuchenden in Aufgaben und Angebote des Treffs werden exemplarische Erfahrungsspielräume geschaffen und Verantwortung übernommen..

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Einzelgespräche mit der Fachkraft zur Weiterentwicklung persönlicher Ressourcen (hier insb.: Arbeitsabläufe planen, Gefahren beachten,..)

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Dokumentation d. Fachkraft

Feedback des Besuchers

Feedback des Betreuerteams

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Besucher zeigte sich aufgeschlossen und interessiert. Gefahren für sein Wohl schätze er durchgehend als zu niedrig ein. Das Betreuungsteam nahm ihn als eher schwierigen Besucher wahr, zeigte sich ihm gegenüber aber dennoch offen. Besucher scheint besondere Aufmerksamkeit genossen zu haben.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Einstellung beim Träger für handwerkliche Tätigkeiten.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Feedback BesucherInnen und BetreuerInnen

Dokumentation über das Gelingen

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Besucher ging seinen Aufgaben anfangs mit großem Enthusiasmus nach und nutzte die besondere Stellung in der Einrichtung als persönliche Bühne vor dem Betreuungsteam und der Besucherschaft.

Weitere persönliche Probleme und die sinkende Aufmerksamkeit nach der Einarbeitung sorgte für einen starken Rückfall der anfänglichen Begeisterung. Bis zum Sommer hin reagierte der Besucher zwar noch auf Nachrichten, hat aber keinen der vereinbarten Termine mehr wahrgenommen und ist seinen Aufgaben nicht mehr weiter nachgegangen.

Im Herbst hat er seitens des Vorstandes eine offizielle Kündigung erhalten. Darüber zeigte er sich pikiert, erwähnte aber auch, dass er bereits "etwas besseres" gefunden habe.

Sporadischer Kontakt besteht weiterhin, da Besucher weiterhin, aber unregelmäßig den Treff besucht.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Flüchtlingskinder und -jugendliche besuchen das Villiper Jugendhaus.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Ortstermin der Fachkraft in der Unterbringung der Flüchtlingsfamilien in Pech.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Dialog der Fachkräfte

Teilnehmendenisten

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Der Ortstermin wurde von den Kindern und Jugendlichen mit großer Begeisterung wahrgenommen, es sind über zehn Teilnehmende sowohl bei Spielen vor Ort, als auch bei dem gemeinsamen Ausflug zum nächstgelegenen Treff erschienen. Den Besuchern wurde das Villiper Jugendhaus anhand von Werbematerial mit Bildern näher gebracht und beschrieben, wie sie dort hin kommen könnten. Ebenso gab es Bemühungen seitens eines JHZ Mitarbeiters einen Jugendlichen an das Jugendhaus zu vermitteln; trotz aller Bemühungen konnte keine signifikant höhere Besucherzahl ausgemacht werden.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Ortstermin der Fachkraft bei wöchentlichem Treffen des ökumenischen Arbeitskreises in Berkum.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Dialog der Fachkräfte

Teilnehmerlisten

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Termin konnte wegen eingeschränktem Beschäftigungsverbot der Fachkraft nicht wahrgenommen werden.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Honorarkräfte und hauptamtliche Jugendfachkräfte sind Bezugspersonen für Besuchernde.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Regelmäßige Teamgespräche mit dem Fokus auf die Persönlichkeitsentwicklung.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Feedback BetreuerInnen

teilnehmende Beobachtung d. Fachkraft

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Kurz vor dem Sommer kam es zu einer Abnahme der Betreuenden durch Ausbildungsabschluss, es wurden über Wochen neue Honorarkräfte gesucht, aber leider nicht gefunden. Das reine Abdecken der Öffnungszeiten erwies sich dann als primäres Ziel, das neben dem "Alltagsgeschäft" zum Hauptgegenstand gemeinsamer Teamsitzungen wurde.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Einzelgespräche mit Fachkraft mit dem Ziel die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Feedback BetreuerInnen

teilnehmende Beobachtung d Fachkraft

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

In Einzelgesprächen mit der Fachkraft zeigte sich immer wieder, wie sehr die BetreuerInnen doch noch in ihrer eigenen Problemwelt gefangen sind. Die Gespräche drehten sich zu ca. 80 Prozent um die Lebenssituation der BetreuerInnen, insbesondere bevorstehende Abschluß-/ Abiturprüfungen und Auseinandersetzungen mit dem anderen Geschlecht gehörten zu den wesentlichen Themen. Ein Verständnisbereich für die Besucherschaft ist zwar prinzipiell vorhanden, konnte aber je nach persönlichem Befinden nur mäßig eingeräumt werden. Es zeigte sich, dass BesucherInnen nur dann einen Betreuer/ eine Betreuerin des Treffs als Bezugsperson annehmen konnten, wenn es außerhalb des Treffs weitere Verbindungspunkte gibt, z.B. mindestens im gleichen Dorf zu leben.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Die Fachkraft ist in Sachen der Mediennutzung und Sexualität auf dem laufenden und frischt Erlerntes regelmäßig auf.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Auffrischungsschulung zu Sexualität bei Gesundheitsagentur

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Selbstevaluation

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Anhand der Schulung durch die Gesundheitsagentur wurden Schulungsunterlagen für die BetreuerInnen der OKJA erstellt. Anhand dieser Unterlagen kann der Themenbereich Sexualität nun immer wieder aufgefrischt und besprochen werden, sobald sich Bedarf auftut.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Gemeinsame "Laptopzeit" von Fachkraft und BesucherInnen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

teilnehmende Beobachtung

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

BesucherInnen reagierten unterschiedlich auf gemeinsame "Laptopzeit", manchen schien es unangenehm zu sein "überwacht" zu werden, dann wurde die Situation abgebrochen. Andere haben die Aufmerksamkeit genossen und fühlten sich sichtlich wohl, als Experte auftreten zu können. Gemeinsame "Laptopzeit" stellt sich, bei BesucherInnen, die es gerne annehmen, als gute Methode heraus, um die Bindung zu festigen und beiläufig Themen wie der "Umgang mit dem Internet" verläuft, zu besprechen.

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Die BesucherInnen entscheiden selbstverständlich alleine, an welchen Angeboten sie in welchem Umfang teilnehmen möchten. Es wird dabei immer wieder gefragt, was die BesucherInnen sich wünschen. Diesen Wünschen wird nach Möglichkeit nachgegangen. Bei der Umsetzung neuer Angebote oder dem Erfüllen der BesucherInnen- Wünsche werden diese ebenfalls nach Möglichkeit mit einbezogen. So haben im Jahr 2018 die BesucherInnen des Jugendhauses z.B. selbst die Neugestaltung des Raums übernommen. Zusammen mit den BetreuerInnen und der Fachkraft wurden hier Farben ausgewählt, gemischt und gestrichen. Ebenso die Gestaltung einer Wahlkabine für die Jugendratsneuwahlen.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit
sowie des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes
(§ 11 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**Bürgerverein Werthhoven 1972 e.V. Am Feldpütz 6a 53343 Wachtberg-
Werthhoven**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

**Jugendtreff Werthhoven
Weißer Weg 9
53343 Wachtberg**

Anzahl der genehmigten Fachkraftstellen:

0,5



Die jahrelange Arbeit zahlt sich aus:
Seit 2014 nun schon bietet Werthhoven seinen Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis 26 Jahren Raum und Zeit für sich zu sein.
Mit den Honorarkräften und der Jugendfachkraft der Gemeinde wird hier gespielt, gebastelt, geredet, gefeiert, gegessen und gelacht.
Werthhovens Möglichkeit für Kinder und Jugendliche, die Seele baumeln zu lassen oder sich einfach mit Freunden zu treffen.
Angebot:
Neben dem 50qm großen Jugendraum mit TV, Playstation 4, Wii, Bastecke, Thekenbereich, Dart und ChillOut-Ecke, steht noch ein 90qm großer Mehrzweckraum mit Kicker, Turnmöglichkeit, Tischtennisplatte, Nestschaukel und Boxsack zur Verfügung.

Angebote und Aktionen in der ersten Jahreshälfte ab 09.01.2018

„Pöstermer Treff geht online“

Ab Januar 2018 gibt es im Treff Internet und verschiedene Möglichkeiten der Nutzung.
Vom 16.01.–20.01. beschäftigen wir uns ganz intensiv damit und stellen eine Präsentation

Am Freitag, den 26.01. (Fortbildung) und vom 08.02.–13.02. (Karneval) bleibt der Treff leider geschlossen

HIP HOP Dance

Ab dem 23.02. immer freitags von 16–17.30 Uhr mit Vanessa
Bitte in die Liste im Treff eintragen

Dienstag, 27.02.2018 **Raclette**
Bitte in die Liste eintragen

Freitag, 09.03. großer

FIFA 18 Abend

Ab 17 Uhr FIFA 18 zocken auf der großen Leinwand



Ostern steht vor der Tür

Vom 20.03.–24.03. färben wir Ostereier und backen Hefezöpfe

Vom 27.03.–02.04. bleibt der Treff geschlossen

Samstag 14.04.

Spieleolympiade

Ab 14 Uhr spielen wir was das Zeug hält im und um den Treff herum, gegen 18 Uhr gibt es ein gemeinsames Barbecue



Freitag, 25.05.2018 **Raclette**
Bitte in die Liste eintragen

Gesunde Woche im Treff

Vom 03.07.–07.07. leben wir gesund, also keine Süßigkeiten, nur Salate, Obst, Gemüse und Smoothies...



Vom 16.07.–06.08. bleibt der Treff Geschlossen
Schöne Ferien!!!

Orientierungsziel:

„Durch die Schärfung des Profils der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit in ihren Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit, Partizipation, Lebens- und Sozialraumorientierung und Geschlechterdifferenzierung werden für Kinder und Jugendliche selbstbestimmte Sozialisationserfahrungen ermöglicht.“

Handlungsziel:

Die BesucherInnen gestalten sowohl den Eingangsbereich, als auch die Spieleolympiade mit.

Verantwortungsübernahme und Partizipation des Treffs durch die Festigung des Treffs, als Institution in der Ortschaft. Jugend ist ein Teil des Soziallebens in der Ortschaft.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Pflanzsteinpatenschaft

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnehmerliste

Feedback der zuständigen Betreuerin

teilnehmende Beobachtung

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Über das Modell einer Patenschaft für die Pflanzsteine im Eingangsbereich konnte kein Interesse bei den Kindern und Jugendlichen geweckt werden, sich an dem Gartenbau zu beteiligen. Auch unter den Betreuenden ist das Interesse nur sehr mäßig. Aufgrund des mangelnden Interesses an der Patenschaft für die Pflanzsteine, übernahm der Verein die Landschaftspflege selbst. Für die Zukunft sollten Versuche der Verantwortungsübernahme mehr an der Lebenswelt der Besuchenden anknüpfen.

Die Landschaftspflege scheint nicht an den der Lebenswelt der Jugendlichen und deren Interessen anzuknüpfen. Gegebenenfalls stellt auch die langfristige Bindung, die eine solche Patenschaft erfordert, eine weitere Hürde da.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Wunschliste zur Spieleolympiade

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Auswertung der entstandenen Liste

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die BetreuerInnen haben die BesucherInnen zu den Öffnungstagen immer wieder nach ihren Wünschen zu der Spieleolympiade befragt, alle Wünsche wurden dann in einer gemeinsamen Teamsitzung auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft. Circa 80 Prozent der Wünsche konnten umgesetzt werden. Die Spieleolympiade war eine gut besuchte (20-25 Teilnehmenden) Veranstaltung.

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und halten für besondere Zielgruppen (Kinder und Jugendliche mit Behinderung, mit Migrationshintergrund, mit sozialen Benachteiligungen) spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.“

Handlungsziel:

Neben Kindern besuchen auch Jugendliche, wie es in der Konzeption der Einrichtung vorgesehen ist, den Treff regelmäßig.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Hip Hop Tanz AG

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Teilnehmendenliste und Aufschlüsselung der Altersstruktur

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Zwar wurde die Hip Hop Tanz AG sehr gut angenommen und auch im zweiten Halbjahr weitergeführt, aber es konnten keine signifikanten Unterschiede zu der Altersstruktur festgemacht werden, da die Teilnehmerinnen alle unter 14 Jahre alt waren.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Fifa Abend

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Anwesenheitsliste

Aufschlüsselung der Altersstruktur

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Fifa Abende erfreuen sich großer Begeisterung, insbesondere bei der männlichen Besucherschaft. Teilweise werden, auf Wunsch der Besuchenden auch andere Spiele, insbesondere Minecraft, gespielt. Auch bei dieser Aktion ist allerdings kein merkbarer Altersunterschied zu der, ohnehin schon an den Treff angebundenen, Besucherschaft zu verzeichnen. Auch hier sind die Teilnehmenden alle unter 14 Jahre alt. Der Fifa Abend verfehlt zwar das Ziel ältere Besuchende anzuziehen, dennoch wird er beibehalten, da die derzeitigen Besuchenden sich an dem wiederkehrenden Event erfreuen.

Orientierungsziel:

„Die Gewährleistung der kontinuierlichen Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Offenen und Mobilen Kinder- und Jugendarbeit wird durch eine hierfür angemessene Strukturqualität (Finanzausstattung, hauptamtliches Personal, Räumlichkeiten, Ausstattung, Technik und Fortbildung) sichergestellt.“

Handlungsziel:

Die Öffnungszeiten des Treffs sind an die Bedürfnisse der Besuchenden angepasst.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Zusätzlicher Öffnungstag

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

partizipative Teilnehmendenliste

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Eine Umfrage aus dem vorherigen Jahr zeigte, dass eine zusätzliche Öffnungszeit donnerstags von BesucherInnen gewünscht wird. Die Umsetzung erfolgte in diesem Jahr. Anhand des gefühlten Eindrucks des Teams (erster Tagesordnungspunkt bei jeder Teambesprechung), sowie bei der Auswertung der partizipativ geführten Anwesenheitsliste zu jeder Öffnungszeit zeigte sich, dass der Donnerstag in der Tat zu einer gut bis sehr gut besuchten Öffnungszeit geworden ist.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Auflösung von Unterteilung in Kindertreff und Jugendtreff, es gibt nur noch eine Öffnungszeit, offen für Alle.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Auswertung der Altersstrukturen der Anwesenheitslisten

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Auflösung der Altersstruktur im Treff wurde von den BesucherInnen und BetreuerInnen als sehr positiv wahrgenommen. Da sich keine ältere Gruppe von BesucherInnen angesiedelt hat, haben die Kinder so die Möglichkeit, den Treff länger zu besuchen und die BetreuerInnen finden sich in den Abendstunden kaum noch alleine in dem Treff wieder. Es wirkt zwar dem Ziel entgegen, dass mehr Jugendliche in den Treff kommen, allerdings orientieren sich die Anpassung der Öffnungszeiten und die Auflösung der Altersstruktur an der Lebenswelt der aktuellen Besuchenden des Treffs.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Die Fachkräfte verfügen über ausreichende Qualifikationen, um mit dem Instrument der Beziehungsarbeit Kinder und Jugendliche zu befähigen, mit Herausforderungen insbesondere im Bereich Mediennutzung und Sexualität umzugehen.“

Handlungsziel:

Betreuenden und Besuchenden haben einen kompetenten Umgang mit den Gefahren bei der Nutzung des Internets gelernt.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Betreuenden - Konzeptpapier, Handout in der Vorbereitung der Projektwoche

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Feedback

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Betreuenden haben das Gefühl, sicher mit dem Internet umgehen zu können, das Handout stellte sich als nützlich zum Nachlesen heraus. Teilweise konnten die BetreuerInnen selbst auch zusätzlichen Input z.B. aus Unterrichtsreihen der Schulen beisteuern. Das Handout soll (leicht abgewandelt) auch in die allgemeinen Schulungsunterlagen der OKJA Villip und Werthhoven aufgenommen werden.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Durchführung einer Projektwoche mit den Besuchenden zum Thema Internetnutzung.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Feedback

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Projektwoche wurde etwas ausgeweitet um eine Powerpoint Präsentation über den Umgang mit dem Laptop und den Gefahren und Ressourcen des Internets. Anschließend wurde die Präsentation aufgehängt und von allen Laptop Nutzenden unterschrieben. Also eine gelungene Aktion. (mit zu eng bemessenem zeitlichem Rahmen, der aber problemlos angepasst werden konnte)

Wie wird Inklusion und Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung/ im mobilen Angebot verwirklicht?

(Maßnahmen, Veranstaltungen, Prinzipien, Methoden, Inhalte, Gremien)

Wie auch schon in den Jahren zuvor spielt Partizipation im Werthhovener Jugendtreff noch immer in zwei großen Bereichen eine zentrale Rolle. So arbeiten zum einen die BetreuerInnen (die gleichsam auch Zielgruppe sein können) sehr selbstorganisiert und bestimmen das gesamte Programm und alle Anschaffungen und Regelungen mit. Zum anderen werden auch die BesucherInnen aktiv in die Prozesse rund um den Treff und die Angebote eingebunden (siehe Handlungsziel 1). Die Fachkraft gibt dabei, zusammen mit dem Träger, so viel Struktur vor, wie nötig ist, damit weder BetreuerInnen noch BesucherInnen "sich verlieren". Es wird also die Waagschale gehalten zwischen Partizipation- so viel wie möglich- und Sicherheit, Unterstützung und Anleitung auf der anderen Seite. Auf diese Weise können BesucherInnen und BetreuerInnen den Mut aufbringen, sich der vorhandenen partizipativen Möglichkeiten auch zu bedienen.

Der Jugendtreff ist voll inklusiv. Zum einen können alle Räume ebenerdig und ohne Stufen oder andere Hindernisse erreicht werden und zum anderen leben sowohl Fachkraft als auch BetreuerInnen einen freundlichen und wohlwollenden Umgang miteinander vor und achten auf eben diesen auch bei den BesucherInnen. So wird jeder Mitarbeiter/ jede Mitarbeiterin und jeder Besucher/ jede Besucherin gleich und als Teil des Ganzen betrachtet und behandelt.

**Jährlicher Bericht zum Kinder- und Jugendförderplan 2014-2020
für den Bereich der Jugendsozialarbeit und den erzieherischen Jugend-
schutz
(§ 13 und § 14 SGB VIII)**

Berichtsjahr: **2018**

Angaben zur/ zu den Einrichtung/en

Trägerbezeichnung:
(Name und Anschrift)

**lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.
Bahnhofstr.27, 53721 Siegburg**

Einrichtung/en:
(Name und Anschrift)

Beratungsstelle für Jugendberufshilfe



In die gerahmten Felder bitte Fotos einfügen!

Orientierungsziel:

„Die Angebote der Jugendberufshilfe (JBH) sind an die demografische Entwicklung und die veränderte Schullandschaft angepasst und berücksichtigen andere an den Schulen vorhandene Unterstützungssysteme im Übergang Schule/Beruf.“

Handlungsziel:

Die Jugendberufshilfe arbeitet kooperativ und prozesshaft weiter an der Verzahnung des Angebotes für die Zielgruppe benachteiligter Jugendlicher mit den jeweiligen Schulen und anderen Akteuren, die für die Umsetzung des Landesprogramms KAoA verantwortlich sind und unter dessen Vorgaben sie agieren und die die besondere Problematik der Zielgruppe der benachteiligten Jugendlichen mit besonderem und sonderpädagogischen Förderbedarf berücksichtigen.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Aus der Auswertung der Potenzialanalyse, der schulischen Leistung und dem Sozialverhalten des Schülers ergeben sich die Bedarfe, daran orientieren sich die Stundenkontingente an den jeweiligen Schulen.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Beratungsstatistik, Erhebungsbogen, Verlaufsdocumentation, Wirksamkeitsdialoge mit den Schulen, Teilnahme an Entwicklungskonferenzen

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Durch Intensivierung und Festigung einzelner Teilleistungen in der Beratungsarbeit konnte die erfolgreiche Umsetzung gelingen.

Dies waren:

Weiterführung der engen Zusammenarbeit mit Lehrerkollegien,

Etablierung der JBH als Beratungsangebot für Schüler der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10

Beratungs- und Reflexionsgespräche mit den jeweiligen Fachkräften der Schulen,

Beratung der Schüler im Übergang Schule-Beruf in Kooperation mit den jeweiligen Kooperationspartnern,

Differenzierte Bedarfsfeststellung über die zu beratenden Schüler in den Sekundar- und Gesamtschulen und Vereinbarungen über die Zuweisung der Schüler als Zielgruppe der Jugendberufshilfe,

Eingangsgespräche mit Schülern,

Auswertungsgespräche zum Ergebnis der Potentialanalyse,

Teilnahme an Entwicklungsplangesprächen und -konferenzen,

Teilnahme an Entwicklungsplangesprächen und -konferenzen mit Schülern mit besonderem Förderbedarf,

Reflexionsgespräche mit Schule und Schüler unter Nutzung der in der Qualitäts- und Leistungsbeschreibung aufgeführten Evaluationsinstrumente im Hinblick auf zielgruppenspezifische Beratung und den zeitlichen Beratungsbedarf an den jeweiligen Schulen,

Zielgruppenspezifische Beratung für Schüler mit besonderem Förderbedarf, Schüler mit schulischen Defiziten und sozialen Auffälligkeiten im Hinblick auf eine frühzeitig angelegte berufliche und schulische Orientierung im Übergang Schule-Beruf,

Zielgruppenspezifische Projektangebote, die insbesondere die auf die Entwicklung und Entfaltung personaler Kompetenzen ausgerichtet sind.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Fortführung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Unterstützungssystemen. Erste Strukturen der Kooperationsebene mit dem Regionalen Bildungsbüro-Kommunale Koordinierung sind entstanden, insbesondere bezogen auf die Handlungsfelder der jeweiligen Standardelemente KAoA, die für die Zielgruppe benachteiligter Jugendlicher Anwendung finden.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Individuelle Anpassung der Beratungsvereinbarungen mit Schulen, Teilnahme an Arbeitskreisen/ schulischen Veranstaltungen, Berufsorientierungskonferenzen, Regelmäßiger Fachaustausch mit dem Regionalen Bildungsbüro, Sozialraumkonferenzen, Dokumentation im Jahresbericht der JBH.

Regelmäßiger Fachaustausch mit dem Regionalen Bildungsbüro, KAoA- Qualitätszirkel, Einbindung in überregionale Arbeitsgruppen, Infoveranstaltungen Berufskolleg RSK

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Unterstützung des Berufswahlkonzeptes der Schulen im Rahmen der JBH erfolgte durch:

Nutzung des Berufsorientierungsbüros, welches im Landesprogramm KAoA als Standardelement SBO 3.3 an allen Schulen vorgehalten wird und für die Berufsorientierung ausgestattet ist,

Absprachen mit Schule/ StuBo/ Klassenlehrer über Beratungszeiten und über zu beratende Schüler unter Berücksichtigung schulinterner Bedingungen,

Absprachen mit Fachkräften der Schulsozialarbeit, Absprachen mit den zuständigen Lehrern für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf,

Teilnahme an schulinterner Netzwerkarbeit, Integration des Angebotes der JBH in das Berufsorientierungskonzept der Schule, Regelmäßige Teilnahme der JBH an schulischen Infoveranstaltungen, Elternabenden,

Regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen im Bereich der Jugendhilfe und Arbeitsförderung,

Regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen und Konferenzen im jeweiligen Sozialraum,

Netzwerkaufbau mit anderen schulischen Partnern, Betrieben der Region, öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe

Kooperation mit dem Regionalen Bildungsbüro des RSK in Bezug auf die Standardelemente KAOA, insbesondere 5. Potentialanalyse, 6. Praxisphasen, 7. Gestaltung des Übergangs

Orientierungsziel:

„Die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen sowie der Entscheidungsfähigkeit junger Menschen in Bezug auf Berufs- und Lebensplanung sind durch die entwicklungsbegleitende und –fördernde Beratung der Fachkräfte sichergestellt.“

Handlungsziel:

An allen Schulen, an denen die JBH tätig ist, kommen die konzeptionellen Bausteine der Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung zum Einsatz

Maßnahme/Veranstaltung:

Situationsanalyse - Erstellen einer individuellen Förderplanung - Erstellen einer Zielvereinbarung - Unterstützung des Berufswahlprozesses - Stärkung der beruflichen und sozialen Handlungskompetenz und Entscheidungsfähigkeit - Unterstützung bei der Entwicklung einer individuellen und realistischen Berufswahlplanung - Entwicklung einer passgenauen schulischen und/oder beruflichen Perspektive

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur Maßnahme/Veranstaltung:

Jahresbericht, statistische Erhebung, Erhebungsbogen zum Schüler, Verlaufsdocumentation, Rückmeldebogen Beratung und Gruppenangebote, Berufswahlpass, Ergebnissicherung aus Entwicklungskonferenzen und Berufsorientierungskonferenzen

Auswertung zur Maßnahme/Veranstaltung:

Durch eine individuelle, entwicklungsbegleitende Beratung wurden die Schüler in ihrer personalen Kompetenz gestärkt und in der Entwicklung der Ausbildungsreife unterstützt.

Für sie konnte eine individuelle, realistische Berufswege- und Lebensplanung entwickelt und in eine passgenaue schulische und berufliche Perspektive umgesetzt werden.

Neben der Beratung konnte dies auch durch eine spezifische Gruppen- und Projektarbeit realisiert werden. Hierbei erhöhte sich vergleichend zu 2017 die Anzahl der teilnehmenden Schüler um 25%.

Zentrale Themen in der Gruppenarbeit waren die Reflexion und die Verbesserung des eigenen Sozialverhaltens, die Erweiterung der Handlungskompetenz und die Stärkung der Motivation.

Zielgruppe der JBH waren Schüler mit sozialer Benachteiligung und/oder individuellen Beeinträchtigungen.

Hierzu zählten insbesondere:

- Schüler mit besonderem Förderbedarf, die bestehende Lernbeeinträchtigungen, Verhaltensauffälligkeiten oder psychische Probleme hatten
- Schüler mit Migrationshintergrund sowie mit Fluchthintergrund und ungeklärtem Aufenthaltsstatus
- schulmüde Jugendliche
- Frühabgänger ohne oder mit schlechtem Schulabschluss
- Jugendliche, die Hilfen zur Erziehung im Sinne des SGB VIII benötigten.

An den Sekundar- und Gesamtschulen erhöhte sich der zeitliche und inhaltliche Beratungsumfang bei Schülern mit besonderem, aber ohne sonderpädagogischen Förderbedarf.

Die Anzahl der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhöhte sich um 24%.

Eltern konnten für Lern- und Bildungsprozesse ihrer Kinder sensibilisiert und in ihrer Erziehungs- und Handlungskompetenz gestützt werden. Dies führte zu einem besseren Verständnis insbesondere bei Schülern mit besonderem Förderbedarf.

An allen Schulen mit bestehendem Beratungsauftrag sowie an allen neuen Schulen (Sekundar,- und Gesamtschulen) wurden die Schüler anhand der vorgegebenen Leistungs- und Teilleistungsbereiche gemäß Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung zielorientiert beraten.

Orientierungsziel zum erzieherischen Jugendschutz:

„Schüler, Eltern und die Fachkräfte der Jugendberufshilfe sind hinsichtlich der Risiken von Mediennutzung wie z.B. Überforderung und Mobbing informiert und sensibilisiert.“

Handlungsziel:

Die Fachkräfte bilden sich fortführend im Bereich des erzieherischen Jugendschutzes(intern und extern) zu aktuellen Themen im genannten Schwerpunktbereich weiter.

Die Fachkräfte bilden sich zum Thema „Suchtentstehung und -verlauf“ für stoffgebundene Süchte weiter.

1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die dreitägige Fortbildungsveranstaltung im Dezember 2017 wurde in ihrer Thematik in 2018 weitergeführt und vertieft.

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Ergebnisanalyse aus dem Beratungskontext, Reflexion im Fachkräfteaustausch

Auswertung zur 1. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Fachkräfte konnten für die Thematik sensibilisiert werden.

Transfer der gewonnenen Erkenntnisse in den Beratungsprozess.

Umsetzung in der Gesprächsführung im Rahmen der Beratungstätigkeit an Schulen.

2. Maßnahme/Veranstaltung:

Fortbildung „ADHS und Süchte“ im Juni 2018,

Fortbildung „Fetales Alkoholsyndrom (FASD)“ im Juli 2018

ausgewählte Evaluationsinstrumente zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Ergebnisanalyse aus dem Beratungskontext, Reflexion im Fachkräfteaustausch

Auswertung zur 2. Maßnahme/Veranstaltung:

Die Fachkräfte konnten für die Thematik sensibilisiert werden.

Transfer der gewonnenen Erkenntnisse in den Beratungsprozess.

Umsetzung in der Gesprächsführung im Rahmen der Beratungstätigkeit an Schulen.